WECF
DEUTSCHLAND

WECF e.V.

WOMEN ENGAGE FOR A COMMON FUTURE

JAHRES-BERICHT 2025




10
YEARS
GENDER JUST
CLIMATE SOLUTIONS

INHALT

1. WIR WAGEN ETWAS NEUES 4

2. DAS JAHR IN BILDERN 6

3. WE ENGAGE – WER IST WECF? 12
   - DER VORSTAND UND DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG 12
   - WECF DEUTSCHLAND 2025 – AUF EINEN BLICK 14
   - POSITIONIERUNG 16
   - UNSERE METHODEN 17

4. BERICHTE AUS DEN TEAMS 18
   - FEMINISTISCHE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG 20
   - ENERGIE UND KLIMA 24
   - FEMINISTISCHE GIFTFREIE ZUKUNFT 32

5. FINANZIERUNG 42

IMPRESSUM 46



Die WECF-Delegation auf der Weltklimakonferenz (COP30) in Belém. © Olga Leiria

1. WIR WAGEN ETWAS NEUES

Bei all den Hochs und Tiefs im Jahr 2025, soll unser Rückblick mit etwas Schönem Beginnen: WECF hat ein neues Branding – und wir lieben es! Es verdeutlicht, was WECF nach über 30 Jahren Werdegang heute ist: bunt, international und mutig. Mit frischen Farben und einem verspielten Look zeigen wir, was uns wirklich am Herzen liegt: Wandel. Systemisch. Politisch. Wirtschaftlich. Wir wollen Teil der Veränderung sein, die wir von der Welt fordern. Darum heißen wir dich, liebe:r Leser:in, herzlich willkommen in der neuen, farbenfroh-feministischen WECF-Welt!

FRÜHLING: NEUE REGIERUNG, NEUE REGELN

Bunt und ökofeministisch – das würden wir uns auch für die neue Regierung wünschen, die 2025 in Deutschland gewählt wurde. Doch statt Aufbruch droht Rückschritt: Klimapolitik wird totgeschwiegen und stattdessen die Rückkehr zur Atomkraft diskutiert. Der Frauenanteil im Bundestag sinkt, junge und genderdiverse Stimmen fehlen. Gleichzeitig geraten zivilgesellschaftliche Organisationen bundesweit unter Druck – durch Diffamierungen, Mittelkürzungen und politische Angriffe.

Als ökofeministische Organisation sind auch wir davon betroffen. Fördergelder bleiben aus oder werden gestrichen und die ersten rechtspopulistischen Stimmen verbreiten Falschinformationen über uns. Das ist herausfordernd genug. Doch den härtesten Schlag erlebten wir auf internationaler Ebene.

SOMMER: WIR TRAUERN UM UNSERE GEORGISCHE SCHWESTER

Weltweit beobachten wir eine beunruhigende Zunahme von Repressionen gegen Akteur:innen, die sich für Menschenrechte und Klimagerechtigkeit einsetzen. Unsere Kolleg:innen von WECF Georgien mussten nun am eigenen Leib erfahren, was passiert, wenn Gesetze die Arbeit von NGOs massiv einschränken und kritische Stimmen mundtot machen sollen. Das russische „Foreign agents law" hat Nachahmer:innen in Osteuropa und Zentralasien gefunden und auch in Georgien zu mehr und mehr Einschüchterungen und einer Atmosphäre der Angst geführt. Internationale Arbeit für Umwelt, Klima und Menschenrechte ist in Georgien kaum mehr möglich und hat letztendlich die Schließung des georgischen WECF-Büros zur Folge gehabt.

Wir trauern bis heute. Nicht nur um unsere georgische Schwester, sondern um alle zivilgesellschaftlichen Stimmen, die im vergangenen Jahr durch totalitär anmutende Regierungen mundtot gemacht wurden. Aber trauern heißt nicht aufgeben. Wir lassen uns nicht einschüchtern – im Gegenteil. Gemeinsam mit Partner:innen weltweit setzen wir uns weiterhin für Gendergerechtigkeit, Umwelt- & Klimaschutz und Demokratie ein.

ES WIRD KALT: WIR RÜCKEN NÄHER ZUSAMMEN. UND HEIZEN EIN.

Unsere Highlights und Erfolge im letzten Jahr machen deutlich, wie wichtig unsere Arbeit ist. Trotz all der neuen Steine auf unseren Wegen blicken wir nicht mit Resignation zurück, sondern mit Entschlossenheit nach vorn. Eine gerechte Energie- und Klimapolitik braucht jetzt erstrecht inklusive und zivilgesellschaftlich getragene Perspektiven. Eine gesunde Umwelt, frei von Gift- und Schadstoffen, braucht einen feministischen Wertewandel auf allen Ebenen. Veränderung braucht laute Stimmen, starke Netzwerke und den Mut, nicht klein beizugeben.

Danke, dass ihr Teil davon seid.
Euer WECF Deutschland Kommunikations-Team

Joy & Julika



Joy Häusler,
Koordination und
Social Media



Julika Zimmermann,
Kommunikation



© Olga Leiria

2. DAS JAHR IN BILDERN



Unsere Partner:innen mit unserem Chemikalienteam vor der Zentrale des VCI in Berlin.



Gute Stimmung in Berlin beim Runden Tisch von Exit Plastik. © Stephan Röhl



Das WECF-Kommunikationsteam aus den Niederlanden, Georgien und Deutschland.



Unser Teammitglied **Kiara Groneweg** bei ihrer Key Note Rede in Zagreb. © EUWES

PROTESTAKTION VOR DER ZENTRALE DES VERBANDS DER CHEMISCHEN INDUSTRIE (VCI)

Laut einer internationalen Recherche des Forever Lobbying Projects blockiert die Chemieindustrie notwendige Regulierungen von PFAS, um eigene wirtschaftliche Vorteile zu sichern, obwohl Alternativen vielfach verfügbar sind. Auf diese Ungerechtigkeit haben wir gemeinsam mit neun weiteren Umwelt-, Gesundheits- und Verbraucherschutzorganisationen mit einer Protestaktion vor der Zentrale des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) in Frankfurt aufmerksam gemacht.
Mehr Infos >>

INTERNATIONALES COMMS RETREAT

Kaum eine WECF-Abteilung ist in den letzten 1,5 Jahren so schnell gewachsen wie die der Kommunikation. Für eine produktive Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinweg und um WECF ein frisches Outfit zu verpassen, haben sich die Kommunikationsteams aus allen vier WECF-Büros für ein viertägiges Retreat zusammengefunden. Es war eine ergiebige WECF-Premiere, die viele wertvolle Ideen für die Organisationsentwicklung ans Licht brachte.

RUNDER TISCH MIT EXIT PLASTIK IN BERLIN

Gemeinsam mit dem Bündnis Exit Plastik luden wir zu unserem zweiten Runden Tisch nach Berlin. Am 12. Februar trafen sich in der Heinrich-Böll-Stiftung zahlreiche NGOs, Vereine und Initiativen, um sich einen Tag lang über Kommunikationsstrategien für eine erfolgreiche Plastikwende auszutauschen. Wir von WECF legten den Schwerpunkt auf kommunikative Strategien im Kampf gegen die Plastikkrise, die schließlich auf zwei Ebenen gelöst werden muss: Der individuellen und der gesamtgesellschaftlichen.

KONFERENZ "TIPPING THE SCALE: INCREASING GENDER EQUALITY IN EUROPE´S ENERGY SECTOR" IN ZAGREB

Zum Abschluss unseres EU-Projekts Empowering Underrepresented Women in Energy Sector (EUWES), fand die Konferenz "Tipping the Scale: Increasing Gender Equality in Europe´s Energy Sector" in den Räumlichkeiten der Europäischen Kommission in Zagreb statt. Im Mittelpunkt der Konferenz stand die Stärkung von Frauen und genderdiversen Menschen im Energiesektor – mit dem Ziel, Unterstützung zu leisten, Fähigkeiten zu entwickeln und die Möglichkeiten für eine gleichberechtigte Teilhabe im Energiesektor zu verbessern.
Mehr Infos >>

JANUAR **FEBRUAR** **MÄRZ**



Familienbild aller WECF Teams aus den Niederlanden, Frankreich, Georgien und Deutschland.



Die „Central Europe Group" von PoVE Water mit unserer Kollegin **Maria Papatheodorou,** vorne rechts



Unsere Internationale Direktorin **Sascha Gabizon** auf der BRS COP.



Der neue Vorstand des EEB mit Vizepräsidentin **Anke Stock** (vierte von links). © EEB

APRIL

ALL STAFF MEETING IN PARIS

WOW, sind wir viele! Im April trafen wir alle Kolleg:innen aus Frankreich, den Niederlanden und Georgien in Paris, um zu reflektieren, zu planen und zu feiern.

GENDERGERECHTIGKEIT STATT SCHADSTOFFE: WIR AUF DER COP DES BRS 2025

Wir nahmen als Beobachter:innen an der Konferenz der Vertragsparteien (COP) teil, bei der über das Basler, Rotterdamer und Stockholmer Übereinkommen (BRS) diskutiert und entschieden wird. Zwischen all den Lobbyist:innen aus der Chemikalienindustrie bildeten wir mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen die notwendige Stimme für Gendergerechtigkeit, einen gesunden Planeten und eine giftfreie Zukunft. Mehr Infos >>

MAI

POVE WATER JAHRESTAGUNG IN LEEUWARDEN

Im Juni 2025 brachte die jährliche Tagung des PoVE Water Netzwerks rund 60 Wasserfachleute aus acht Ländern in Leeuwarden, Niederlande, zusammen. Die Veranstaltung bot eine dynamische Plattform für Wissensaustausch, Innovation und internationale Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung im Wassersektor. Mit unserem Vortrag über Ökofeminismus brachten wir die wichtige Rolle von Geschlechtergerechtigkeit im Wassersektor auf die Bühne.

EUROPÄISCHES UMWELTBÜRO WÄHLT DR. ANKE STOCK ZUR VIZEPRÄSIDENTIN

Das Europäische Umweltbüro (EEB), Europas größtes und vielfältigstes Netzwerk von Umweltorganisationen, ernannte auf seiner Jahreshauptversammlung in Brüssel unser langjähriges Team- und Vorstandsmitglied, Genderexpertin und engagierte Umweltaktivistin, Dr. Anke Stock, zu seiner Vizepräsidentin.
Wir gratulieren Anke von ganzem Herzen. Diese Wahl würdigt ihr unermüdliches Engagement für Umweltgerechtigkeit, Gendergerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung in Europa und darüber hinaus. Mehr Infos >>

ERSTER MONAT OHNE UNSERE GEORGISCHE SCHWESTER

Im Juni gab WECF International die Schließung unseres georgischen Büros bekannt. Seit den Parlamentswahlen 2024, die von lokalen und internationalen Beobachtenden wegen Mangels an Transparenz und Fairness stark kritisiert wurden, hat die georgische Regierung unter Führung der Regierungspartei „Georgischer Traum" eine Reihe von Gesetzen durchgesetzt, die die demokratische Freiheit grundlegend untergraben. Dazu gehören die Wiederbelebung des Gesetzes über ausländische „Agenten" im Jahr 2024, die Verabschiedung des FARA-Gesetzes im Jahr 2025, neue Beschränkungen für den Erhalt ausländischer Zuschüsse und der Ausschluss der Zivilgesellschaft von jeder sinnvollen Beteiligung an der öffentlichen Entscheidungsfindung.

Über ein Jahrzehnt lang stand WECF Georgien an vorderster Front, um Gendergerechtigkeit, Umweltgerechtigkeit und demokratische Teilhabe im eigenen Land und weltweit zu fördern. Gemeinsam mit Partner:innen riefen sie

JUNI



Mariam Paichadze, Kommunikationsmanagerin von WECF Georgien, wird während einer friedlichen Demonstration gegen den antidemokratischen Kurs der georgischen Regierung festgenommen.



EDC-Free Europe engagiert sich europaweit für einen besseren Schutz vor Hormongiften.



Unsere langjährigen Partner:innen von IPEN und der Women's Major Group auf der UN-Plastikkonferenz.



Konzeptionstreffen des Feministischen Reallabors mit BENG.

transformative Initiativen ins Leben, förderten gendergerechte Energielösungen, stärkten marginalisierte Stimmen durch ökofeministische Projekte, förderten freien Journalismus und schufen ein Netzwerk aus Tausenden von Frauen, Jugendlichen und Gemeindeleiterinnen in den verschiedenen Regionen Georgiens. **Unsere Arbeit in Georgien mag zerbrechen, aber unsere Solidarität wird es nicht.** Solange wir können, erheben wir unsere Stimme für Demokratie und Feminismus – in Georgien und weltweit. Mehr zum Thema >>

EDC FREE EUROPE VERÖFFENTLICHT IHR POSITIONSPAPIER AUF DEUTSCH

Als Mitglied in der europäischen Allianz „EDC free Europe" waren wir bei der Übersetzung ihres Positionspapiers „Sieben Prioritäten zum Schutz von Menschen und Umwelt vor Schäden durch endokrin wirksame Chemikalien" beteiligt und freuen uns über die deutsche Veröffentlichung. In dem Paper stellt das Bündnis Forderungen an die europäische Politik, hormonell wirksame Chemikalien (EDCs) stärker zu regulieren, die in Verbindung mit einigen hormonell bedingten Krankheiten stehen. Mehr dazu >>

INC 5.2: FEMINISTISCHE POWER BEI DEN UN-VERHANDLUNGEN UM EIN INTERNATIONALES PLASTIKABKOMMEN

Die weltweiten Verhandlungen zur Beendigung der Plastikverschmutzung wurden im August 2025 in einer weiteren Runde fortgesetzt. Wir schlossen uns unseren Verbündeten aus der Zivilgesellschaft, der Women's Major Group, IPEN und Break Free from Plastics an, um uns für die Rechte derjenigen einzusetzen, die unter den gesundheitlichen Auswirkungen der Plastikverschmutzung leiden.
Erneut organisierten wir den **„Women's Delegate Lunch"**, an dem rund 100 Delegierte aus 40 Ländern teilnahmen, um feministische Prioritäten zu diskutieren. Vor allem besprochen wurden der Vertragstext und die Notwendigkeit einer Klausel, die den Schutz der Gesundheit vor den in Kunststoffprodukten und -abfällen enthaltenen giftigen Chemikalien fordert. Mehr Infos >>

WIR STARTEN EIN FEMINISTISCHES REALLABOR FÜR DIVERSERE UND INKLUSIVERE BÜRGER:INEN-ENERGIE

Im September ging es los: Wir begleiten die Energiegenossenschaft BENG eG, um gemeinsam neue Formate auszuprobieren, die die Teilnahme an Bürger:innen-Energie inklusiver und diverser gestalten soll. Unser gemeinsames Ziel ist klar: die Strukturen der BENG zu diversifizieren, sie im Münchner Raum noch sichtbarer zu machen und neue Zielgruppen zu erreichen – besonders mehr Frauen, genderdiverse und junge Menschen. Gemeinsam möchten wir so das Versprechen einer demokratischen und inklusiven Energiewende in Bürger:innenhand in die Tat umsetzen. Mehr dazu >>

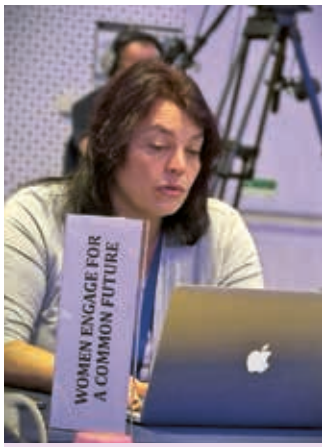
JULI **AUGUST** **SEPTEMBER**



Bürger:innen-Austausch im Energie Café Neuperlach.



Unser Team Mitglied **Valeria Peláez** auf der COP30 in Belém. © Olga Leiria



Unser Kollegin **Bistra Mihaylova** auf der Tagung in Budapest.

OKTOBER

ERSTES ENERGIE CAFÉ IN MÜNCHEN-NEUPERLACH

Im ersten Energie Café Neuperlach sprachen wir mit neugierigen Bürger:innen bei einer Tasse Kaffee oder Tee über deren Anliegen zum Thema Energieversorgung. Unsere Energie-Expert:innen hörten zu, gaben Tipps und überlegten gemeinsam mit den Anwesenden Lösungen. Es war der Auftakt für das erste regelmäßige Energie-Café-Format in München, mit dem wir aktiv gegen Energiearmut vorgehen. Mehr dazu ››

NOVEMBER

UNSERE ZEHNTE WELTKLIMAKONFERENZ (COP30) MIT GESCHLECHTER-GERECHTEN KLIMALÖSUNGEN

Eine Weltklimakonferenz ohne uns? Undenkbar! Zum bereits zehnten Mal mischten wir 2025 mit den Gender Just Climate Solutions (GJCS) Awards und diversen Nebenveranstaltungen auf der internationalen Bühne der Klimapolitik mit – und das erfolgreicher denn je. Wir sind sehr stolz über die große Pressereso-nanz, die unser Jubiläum erfuhr und gratulieren den Gewinner:innen zu ihren großartigen Initiativen für geschlechtergerechte Klimalösungen.

20 JAHRE PROTOKOLL ÜBER WASSER UND GESUNDHEIT: WIR SETZEN AKZENTE FÜR GESCHLECHTER-GERCHTIGKEIT

Im November lud die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Europa und die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) zur siebten Tagung der Vertragsparteien des Protokolls über Wasser und Gesundheit nach Budapest ein. Sascha Gabizon, unsere internationale Direktorin, moderierte die erste Sitzung der Tagung. Unsere Wasserexpertin Bistra Mihaylova betonte außerdem im Plenum wie wichtig die Entwicklung neuer Leitlinien seien, um vulnerable und marginalisierte Gruppen besser zu identifizieren, ihren Zugang zu Wasser- und Sanitärversorgung

DEZEMBER

zu verbessern und sie aktiv in Entscheidungsprozesse mit einzubinden. Mehr dazu ››

SIEBTE UN-UMWELT-VERSAMMLUNG IN NAIROBI (UNEA7)

Die Verhandlungen bei der siebten United Nations Environmental Assembly (UNEA) waren von wenig Fortschritt und starken politischen Spannungen geprägt. Zentrale Bezüge zu Gesundheit, Menschenrechten, Geschlechtergerechtigkeit und den Rechten indigener Völker wurden im Verlauf der Verhandlungen wiederholt abgeschwächt oder vollständig gestrichen. Gleichzeitig war der Handlungsspielraum der Zivilgesellschaft deutlich eingeschränkt, was die inklusive Beteiligung weiter erschwerte. Gemeinsam mit Partner:innen der Women's Major Group



Unsere Kolleginnen **Sascha Gabzion** (hinten links) und **Simona Zimmermann** (dritte von rechts) mit unseren Partnerinnen der Women's Major Group auf der UNEA7.



Das Plenum der Konferenz zu gendergerechten Energiegemeinschaften in Albanien. © Millieukontakt Albania

(WMG) begleiteten wir von WECF die Resolutionen zu Chemikalien- und Abfallmanagement sowie zu Mineralien und Metallen. In Stellungnahmen betonten wir wiederholt die Notwendigkeit ambitionierter Ziele, wirksamer Instrumente und inklusiver Mechanismen für eine geschlechtergerechte und menschenrechtszentrierte Umweltpolitik.
Mehr dazu >>

KONFERENZ ZU GENDERGERECHTEN ENERGIEGEMEINSCHAFTEN IN ALBANIEN

Bei einem Policy Round Table in Albanien im Novemember 2025 kamen Vertreter:innen aus Politik, Kommunen, Zivilgesellschaft und internationalen Organisationen zusammen, um über die Entwicklung erneuerbarer Energiegemeinschaften zu diskutieren. Ziel war es, politische Rahmenbedingungen zu analysieren und konkrete Empfehlungen für eine bürger:innennahe und gerechte Energiewende in Albanien zu formulieren.
Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildete die Vorstellung des Policy Briefs „Accelerating Gender-Just Renewable Energy Communities in Albania" aus unserer **Roadmap for socially and Gender-Just Energy Communities in Albania**. Der Beitrag zeigte auf, wie Energiegemeinschaften nicht nur zur Diversifizierung des Energiesystems beitragen, sondern auch soziale Teilhabe, lokale Wertschöpfung und Geschlechtergerechtigkeit fördern können.
Mehr dazu >>

DEZEMBER

3. WE ENGAGE – WER IST WECF?

NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG

DER VORSTAND UND DIE GESCHÄFTS-FÜHRUNG

GESCHÄFTSFÜHRUNG



ANNEMARIE MOHR
TEAMMOTIVIERT.
POSITIV.
LÖSUNGSORIENTIERT.

„Wir halten zusammen, finden Lösungsansätze, wirken gemeinsam auf struktureller Ebene, um Veränderungen herbeizuführen.
Gemeinsam mit unseren Partner:innen spiegeln wir wider, womit die Welt konfrontiert ist und welche Widerstandsfähigkeit wir in diesen Zeiten der Unsicherheit brauchen, um einen lebenswerten Planeten zu sichern."

KLIMA-
MASSNAHMEN

GIFTFREIE
GESUNDE UMWELT

VORSTAND



DR. ANKE STOCK
JURISTIN.
FEMINISTIN.
VERANTWORTUNGS-BEWUSST.

„Die Stärkung der Zivilgesellschaft wird immer wichtiger. Die Klimakrise lässt die Verwundbarkeit unserer Gesellschaften und tiefgreifende Ungleichheiten deutlich hervortreten. Der Klimawandel und unsere Antwort darauf gehen alle etwas an. Als Vorständin bei WECF versuche ich meinen Teil dazu beizutragen – für eine Welt, in der kein Mensch zurückgelassen wird."



SASCHA GABIZON
ENTHUSIASTIN.
SOLIDARISCH.
IMMER AUF ACHSE.

„Sei es durch Aktionen für die Energiewende an der Basis, konkrete Vorschläge an die Politik zu Klimafinanzierung oder die Förderung von Ökofeminist:innen weltweit durch Mikrokredite - wir machen Mut gegen dummen Hass und Gewalt und lassen uns durch neue politische Angriffe nicht unterkriegen."



GABRIELE KÖHLER
ÖKOFEMINISTIN.
KRITISCH.
NEUGIERIG.

„2025 war ein Jahr der Rückschläge in vielen Bereichen: Menschenrechte, Frauen- und Kinderrechte, Klimagerechtigkeit, friedliche Konfliktlösung. Aber auch ein Jahr mit Inspirationen auf UN-Ebene: endlich ein Hochseeabkommen, Auftakt von Steuerkonventionsverhandlungen, und ein Weltsozialgipfel mit Zusagen zu sozialer Gerechtigkeit."



WOLFGANG OBENLAND
MÜDE. ZORNIG. TROTZIG.

„Die wachsende Ignoranz, Arroganz und Rücksichtslosigkeit in der Politik - in Deutschland, international, global - lässt gerade viele Haare ergrauen. Wir dürfen uns von den alten bösen Männern nicht kirre machen lassen, den Angriffen auf Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit nicht zusehen; wir müssen entschieden dagegenhalten."

WECF DEUTSCHLAND 2025 – AUF EINEN BLICK

20
PROJEKTE

70.200
REICHWEITE AUF SOCIAL MEDIA

3
PREISE VERLIEHEN

37
LÄNDER

1,09
MILLIONEN EURO UMSATZ

26
MITARBEITER:INNEN



© Annabelle Avril

18

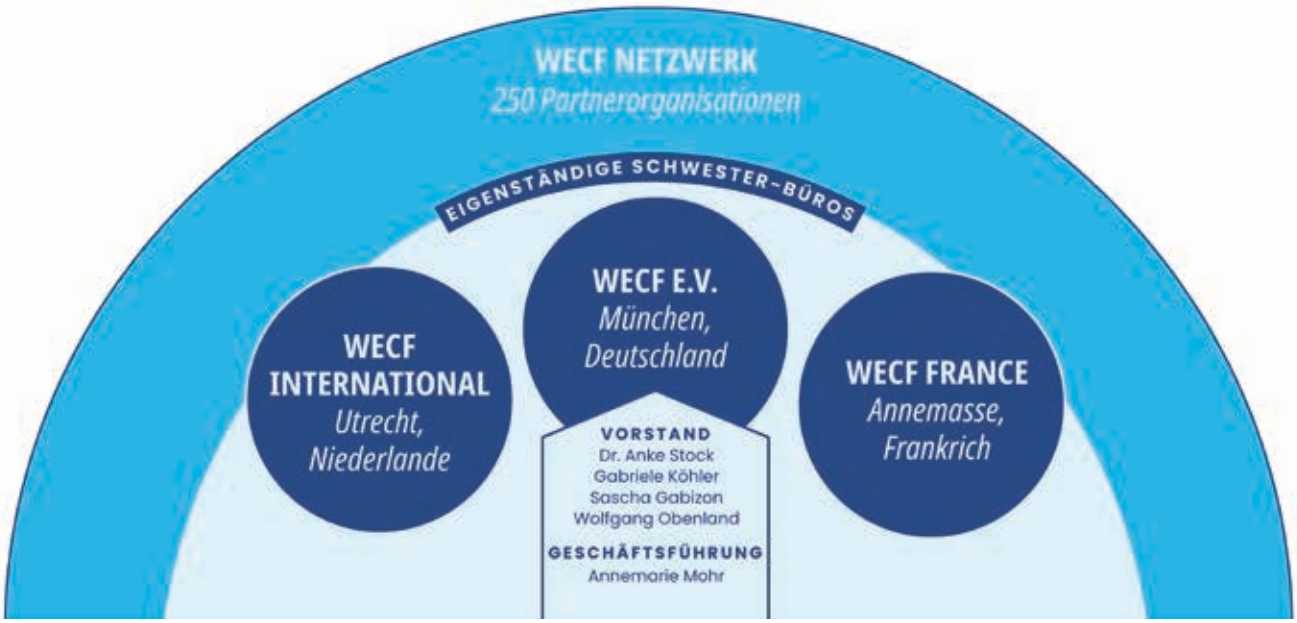
PUBLIKATIONEN VERÖFFENTLICHT

20

EVENTS ORGANISIERT UND MITGESTALTET

POSITIONIERUNG

WECF
STRUKTUR



WER WIR SIND UND WAS WIR WOLLEN

Women Engage for a Common Future (WECF) e.V. ist eine ökofeministische zivilgesellschaftliche gemeinnützige Organisation. Zusammen mit intersektionalen Feminist:innen aus der ganzen Welt setzen wir uns für systemischen, umwelt- und klimagerechten Wandel ein: für eine Welt frei von Patriarchat, Rassismus, Diskriminierung, kolonialen und antidemokratischen Strukturen und Ausbeutung. Immer im Mittelpunkt stehen für uns Demokratie, Menschenrechte und ein gesunder Planet. Dabei setzen wir den Fokus klar auf eine sozial-, gender-, klima- und umweltgerechte Umsetzung.

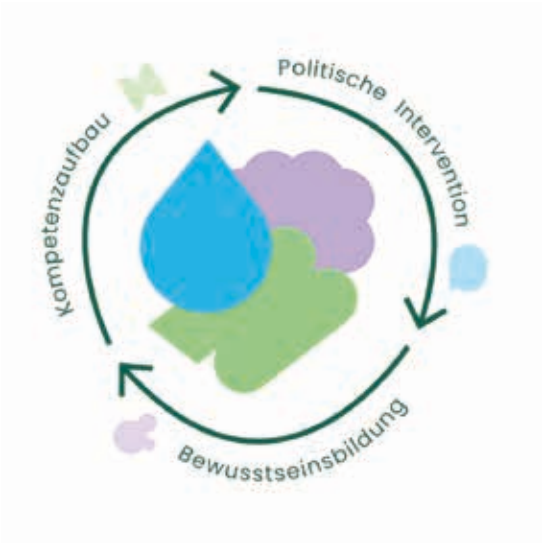
WORAN WIR ARBEITEN

Wir arbeiten für eine gendergerechte nachhaltige Entwicklung, Klima- und Energiegerechtigkeit sowie eine giftfreie Zukunft und setzen dazu konkret Projekte vor Ort um. Wir arbeiten von lokaler zu globaler Ebene und vice versa. Wir stärken Basisgruppen, und setzen uns ein für gerechtere Gesetze und verbindliche internationale Abkommen. Damit leisten wir einen Beitrag zur Verschiebung von Machtverhältnissen zugunsten von Frauen, genderdiversen Personen und anderen marginalisierten Gruppen und der Etablierung demokratischer und partizipativer Strukturen in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

MIT WEM WIR ARBEITEN

Als Teil des internationalen WECF Netzwerks, bestehend aus 250 Frauen-, Umwelt- und Gesundheitsorganisationen, arbeiten wir eng mit mehr als 150 strategischen Netzwerkpartner:innen zusammen. Wir beteiligen uns an Projekten in derzeit über 70 Ländern.

UNSERE METHODEN



KOMPETENZAUFBAU

Wir möchten die Ressourcen und Fähigkeiten ökofeministischer Initiativen und Akteur:innen langfristig aufbauen. Dafür ermöglichen wir die Teilnahme an Trainings und Vorträgen, schließen Wissenslücken durch Forschungsarbeit, stellen fachliche Expertise zur Verfügung, wo sie benötigt wird, und vergeben Zuschüsse an Umwelt-, Klima- und Gleichstellungsorganisationen. Damit unterstützen wir den systemischen Wandel zu einer klimagerechten, nachhaltigen, lebenswerten und gerechten Welt von unten.

POLITISCHE INTERVENTION

Wir sprechen uns gegenüber politischen Entscheidungsträger:innen auf lokaler und globaler Ebene dafür aus, die Perspektiven von Frauen und sozialen Minderheiten in ihre Politik einzubeziehen und ihre Umsetzungspläne gerecht und umweltverträglich zu gestalten. Dies erreichen wir durch Bereitstellung konkreter Maßnahmenpapiere für die Politik, indem wir unsere Partner:innen unterstützen, sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und durch die kritische Beobachtung und Kommentierung politischer Entwicklungen als zivilgesellschaftliches Netzwerk.

BEWUSSTSEINSBILDUNG

Wir setzen uns dafür ein, das Bewusstsein für die Bedeutung holistischer Klima- und Umweltlösungen zu schärfen. Wir stellen Infomaterialien zu verschiedenen ökofeministischen Themen kostenlos zur Verfügung, veranstalten Events, sind in Podcasts und Veranstaltungen zu Gast und entwickeln auf verschiedenen Kanälen Social Media Kampagnen. Unsere gesamte Öffentlichkeitsarbeit ist darauf ausgerichtet, ein gesamtgesellschaftliches Umdenken hin zu einem offenen, solidarischen und fürsorglichen kollektiven Handeln voranzutreiben.

WECF DEUTSCHLANDS ÖKOFEMINISMUS

Ökofeminismus ist für uns eine intersektionale Idee, ein Zusammendenken verschiedener Diskriminierungsmechanismen – die nicht nur den Menschen treffen sondern auch Tiere und unseren Planeten. Denn Patriarchat und weiße Vorherrschaft hören nicht bei der Unterdrückung verschiedener Menschengruppen aufgrund ihres Geschlechts, ihres Gesundheitszustands und rassistischer Zuschreibungen auf, sondern diskriminieren jede Lebensform, die nicht ihren Normen entspricht. Ökofeminismus bedeutet für uns ein strukturelles Umdenken von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft – für eine Welt, in der kein Mensch zurückgelassen wird.

#ReclaimÖkofeminismus!

4. BERICHTE AUS DEN TEAMS



Team Mitglied Anne Barre (rechts)
auf Projektbesuch unserer Partnerorganisation
Suxali Jigeen in Senegal. © Annabelle Avril



FEMINISTISCHE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Team Mitglied Anke Stock (rechts) mit Yvonne Blos von der Friedrich Ebert Stiftung auf der Hamburg Sustainability Conference im Juni. © HSC

WIE LÄSST SICH KLIMASCHUTZ FEMINISTISCH FINANZIEREN? WIR HABEN NACHGEFORSCHT.

Stolz und zufrieden haben wir das Projekt „Gender and Climate“ im Jahr 2025 erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt vereinte zwei Schwerpunkte des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ): feministische Entwicklungspolitik und den Just Transition-Ansatz als Paradigma für den globalen Übergang zu einer ökologisch nachhaltigen, sozial gerechten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft.

Kernbereich des Projekts war die Analyse von Klimaschutzmaßnahmen und ihrer Finanzierung auf lokaler Ebene. Die Ergebnisse dieser Arbeit soll die Umsetzung der deutschen feministischen Entwicklungs- und Außenpolitik unterstützen und zu mehr politischer Kohärenz im Bereich gendergerechter Klimafinanzierung beitragen. Um das zu erreichen, war das Projekt in drei verschiedenen Ländern auf drei verschiedenen Kontinenten aktiv: Kolumbien, Georgien und Uganda. Die Ergebnisse der Analyse haben wir in unserem **Gender Just Climate Finance Manual** zusammengefasst.

MIT SOLIDARISCHER BILDUNG VORREITERINNEN IN DER KLIMA-POLITIK STÄRKEN

Neben der analytischen Arbeit verfolgte das Projekt in den jeweiligen Ländern auch einen solidarischen Bildungsansatz.

- In Kolumbien entwickelte unsere Partnerin ENDA Colombia den virtuellen Kurs „Women in action: learning and acting on climate change“. Darin kamen Frauen aus 38 ökofeministischen Organisationen und 19 verschiedenen Regionen des Landes zu Wort.
- In Georgien setzte unsere Schwester WECF Georgien im Mai einen zweitägigen Workshop mit 15 lokalen Aktivistinnen aus sechs verschiedenen Regionen in Georgien um. Der Workshop verdeutlichte die Verbindung zwischen Klima und Geschlechtergerechtigkeit und legte den Schwerpunkt auf den Klima-Gender-Nexus und ökofeministische Einsatzgruppen.
- In Uganda veranstaltete unsere Partnerorganisation ARUWE (Action for Rural Women’s Empowerment) fünf persönliche Mentoring-Sitzungen, die auf drei Gruppen abgezielten: den Vorstand der Gayaza Women Cooperative (12 Mitglieder),



den Marketingausschuss der Nkwandwa Women Cooperatives (4 Mitglieder) sowie die Mitglieder der Kasengejje Cooperatives (20 Mitglieder). Das Mentoring war individuell gestaltet und hat den Geschäftsfrauen Management- und Sales-Kenntnisse vermittelt.

JUST TRANSITION: VON DER IDEE INS HANDELN KOMMEN

Die Just Transition war auch über unser Climate & Gender Projekt hinaus Thema unserer Arbeit. Im Juni gingen wir auf der Hamburg Sustainable Conference (HSC) mit dem Side Event „A just transition for all: From Concepts to Actions" der Frage nach, wie sich Ideen und Maßnahmen für eine Just Transition – beispielsweise die Leitlinien für Just Transition der International Labour Organization (ILO) - in die Praxis umsetzen lassen. Das Side Event entstand in Zusammenarbeit mit der Friedrich Ebert Stiftung und unsere langjährige Partnerin Agnes Mirembe von Action for Rural Women's Empowerment (ARUWE) aus Uganda war als Speakerin mit dabei.

Die HSC wurde erstmals 2024 als Alternative zur Münchner Sicherheitskonferenz veranstaltet. Ihr Ziel ist, neue Impulse für die Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele zu geben und ein Zeichen für den globalen Zusammenhalt zu setzen, der insbesondere durch das Wegbrechen der USA aus der internationalen Zusammenarbeit erschüttert wurde. Als Akteur:innen, die seit über 30 Jahren mit internationalen Partner:innen gegen die Klimakrise kämpfen, wissen wir eines ganz genau: Ein „weiter so" darf es in der internationalen Politik nicht geben. Internationale Kooperationen auf Augenhöhe zwischen Industriestaaten und Staaten des marginalisierten Südens müssen dringend ausgebaut werden. Darum sehen wir die Anwendung einer respektvollen, feministischen Entwicklungszusammenarbeit und Außenpolitik als wichtigen Weg für globalen Frieden, Klima- und Umweltgerechtigkeit.

HERAUSFORDERUNGEN 2025: DIE RÜCKKEHR TRADITIONELLER ROLLENBILDER

Der Rechtsruck in der Europäischen Union und auf globaler Ebene führt zu weniger Klimaschutzmaßnahmen, weniger Gleichberechtigungspolitik und zu traditionelleren Rollenbildern. Diesen Trend haben wir während der Durchführung des Projekts deutlich gespürt. Überdies war der Regierungswechsel in Deutschland im Auswärtigen Amt schnell ersichtlich: Seit dem Antritt des neuen Bundeskanzlers am 6. Mai 2025 ist auf deren Website keine Publikation mehr unter dem Schlagwort „Feminismus" zu finden.

BIBLIOTHEK



GENDER JUST CLIMATE FINANCE MANUAL
UNSER HANDBUCH ZU GENDERGERECHTEN KLIMAFINANZIERUNG

Das Manual ist ein umfassender Leitfaden zum Verständnis der komplexen Zusammenhänge zwischen Klima- und Gendergerechtigkeit und deren Finanzierung. Es vermittelt Grundlagen zum Thema Klimagerechtigkeit, stellt die wichtigsten Fakten und Zahlen zum menschengemachten Klimawandel vor und gibt einen Überblick über internationale Klimaabkommen.

Darüber hinaus untersucht es den Zusammenhang zwischen Gender und Klima, erörtert die strukturellen Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern und verbildlicht die unterschiedlichen Auswirkungen des Klimawandels auf Männer und Frauen. Im Kapitel zu Klimafinanzierung geht es außerdem um die mit dem Klimawandel verbundenen Kosten und die internationale Klimafinanzierungslandschaft, einschließlich der öffentlichen Finanzierung.

Jedes Kapitel enthält Fallbeispiele aus Kolumbien, Georgien und Uganda, die einen länderspezifischen Kontext zu den jeweiligen Themen liefern. Schließlich werden praktische Übungen vorgestellt, um diese Themen in Workshops und Schulungen einzubinden. Das Manual ist mit unseren Partner:innen ARUWE, ENDA Colombia und WECF Georgien im Rahmen des Projekts **Gender & Climate – Promoting a gender-responsive implementation of the Paris Climate Agreement** entwickelt worden.



CHECKLISTEN, FACTSHEETS UND GENDERGLOSSAR
EIN DELIVERABLE AUS DEM RE4GREEN PROJEKT

Die Publikation zielt darauf ab, eine vertiefte Auseinandersetzung mit strukturellen Ungleichheiten im Kontext der grünen Transformation anzustoßen. Ein Glossar definiert zentrale Begriffe für die gemeinsame Arbeit, während Factsheets Impulse geben, um Verbindungen zwischen sozialen Identitäten, grüner Transformation und Forschungsethik sichtbar zu machen. Zudem regen sie dazu an, die eigene Berichts- und Forschungspraxis kritisch zu reflektieren und mögliche Reproduktionen von Ungleichheit zu erkennen.

Die Dokumente bilden damit die Grundlage für weiterführende Schulungen im **RE4GREEN** Konsortium und unterstützen die Partner:innen dabei, ökofeministische Perspektiven sowohl in der Projektumsetzung als auch in der breiteren Debatte um die grüne Transformation wirksam einzubringen.



THE REAL DEAL PROTOCOL
LEITFADEN FÜR BÜRGER:INNEN-BETEILIGUNG AM EUROPEAN GREEN DEAL UND DARÜBER HINAUS

Das **REAL DEAL** Projekt hat neue Wege erprobt, um die Beteiligung von Bürger:innen am Europäischen Green Deal zu stärken. Auf Basis dieser Erfahrungen entstand gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Netzwerken das REAL DEAL Protocol, das praxisnahe Empfehlungen für eine wirksame und inklusive Bürger:innenbeteiligung im Kontext nachhaltiger Politikgestaltung bietet und die wichtigsten Erkenntnisse und Ansätze vorstellt.

TEAM



Dr. Anke Stock,
Leitende Projekt-koordination Genderpolitik



Hanna Gunnarsson,
Beratung Genderpolitik



Rose Heffernan,
Beratung Genderpolitik

PROJEKTE

Gender & Climate – Promoting a gender-responsive implementation of the Paris Climate Agreement, gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

REAL_DEAL – Reshaping citizens' deliberation for the European Green Deal, gefördert von der Europäischen Union im Rahmen der Horizon 2020 Forschungsförderung

RE4GREEN – Research Ethics and Integrity for the GREEN Transition, gefördert von der Europäischen Union im Rahmen der Horizon 2020 Forschungsförderung

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Horizon2020
European Union Funding
for Research & Innovation

POLITISCHE INTERVENTION

FÜR EIN INTERNATIONALES ABKOMMEN ZU WIRTSCHAFT UND MENSCHENRECHTEN

Mindestens zwei Milliarden Menschen arbeiten weltweit im informellen Sektor. Menschen- und Umweltrechtsverletzungen sind häufig, speziell in globalen Wertschöpfungsketten. Dort sind überwiegend Frauen beschäftigt, die zudem oft intersektional von Mehrfachdiskriminierung betroffen sind. Sie sind ausbeuterischen Arbeitsbedingungen ausgesetzt: es gibt meist keine Arbeitsverträge, und daher kein Recht auf menschenwürdige Löhne, Lohngleichheit, Arbeitsschutz und gesunde Arbeitsplätze. Sie haben meist weder Mutterschutz, noch Zugang zu sozialer Sicherung oder gewerkschaftlicher Vertretung. Umwelt- und Klimaschutz werden oft negiert.

Um dem Abhilfe zu schaffen, wird seit 2014 im Menschenrechtsrat in Genf ein verbindliches Abkommen zu Wirtschaft und Menschenrechten verhandelt. Wenn dieser Vertrag ratifiziert und durchgesetzt würde, wären Regierungen und Unternehmen verpflichtet, Menschenrechte, Arbeits-, Umwelt- und Klimastandards sowie die Gleichstellung der Geschlechter sicherzustellen.

Wir als WECF e.V. sind Mitglied der Treaty Alliance Deutschland. Sämtliche Themen, mit denen sich WECF befasst, stehen im Zusammenhang mit globalen Wertschöpfungsketten und den Auswirkungen von Neoliberalismus und Hyperglobalisierung. Am deutlichsten zeigt sich dies in Projekten und Programmen zu sauberer Energie, Kunststoffen, Wasser und Chemikalien. Darum ist die Frage, wie globale Wertschöpfungsketten funktionieren, elementar für unsere ökofeministischen Ziele und einen echten Systemwandel.

TEAM



Gabriele Köhler,
Entwicklungsökonomin & Vorständin WECF e.V.

ENERGIE UND KLIMA

rechts: Unser Teammitglied Pia Wieser im Austausch mit Workshopteilnehmenden zu bezahlbaren und klimafreundlichen Mieten im Rahmen des FITTER EU Projekts.

ganz rechts: Unsere Kolleginnen Maria Blomenhofer und Yvonne Mrukwa beim FLINTA*-Workshop auf den Berliner Energietagen. © Nils Lucas

SOZIAL GERECHTE ENERGIEWENDE

ENERGIEWENDE BLEIBT HANDARBEIT

Highlights, die unser Energieteam 2025 geprägt haben, waren die Basisarbeit in verschiedenen Stadtvierteln in München und die zahlreichen Begegnungen mit engagierten Menschen vor Ort. Durch die Arbeit von gleich drei Projekten sind wir mit Bürger:innen über Energiearmut, Energiedemokratie und Energiepolitik ins Gespräch gekommen, wobei Gender- und soziale Gerechtigkeit immer im Zentrum standen.

- In der Workshopreihe "Bezahlbar & klimafreundlich – Mieten mit Zukunft" haben wir mit Expert:innen aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik Empfehlungen für eine sozial gerechte Wärme- und Energiewende entwickelt, die Mietende nicht außen vor lässt.

- Im Rahmen von EPOS haben wir mit der Münchner Energiegenoss:innenschaft BENG ein feministisches Reallabor begonnen, um die Beteiligungsmöglichkeiten an der Energiewende - insbesondere für FLINTA* und junge Personen - zu stärken.

- In unserem GENDER4POWER Projekt haben wir mit unseren Energie Cafés in Neuperlach eine sehr gute Netzwerkstruktur aufgebaut, um mit Menschen vor Ort in Kontakt zu treten und Energiearmut zu reduzieren. Dabei arbeiten wir mit Schlüsselakteur:innen wie z.B. der Energiegemeinschaften München eG und dem Kulturzentrum Kulturbunt Neuperlach zusammen. Alle zwei Monate laden WECF und unsere GENDER4POWER-Botschafterinnen die Bewohner:innen Neuperlachs zu den Energie Cafés ein, um in einer entspannten Atmosphäre über Energie zu diskutieren und Kuchen, Kaffee und Tee zu genießen. Das Energie Café bietet einen Ort zum Erfahrungsaustausch zu Themen wie Energierechnungen verstehen, Bürger:inneninitiativen im Bereich Solarenergie, Balkonsolaranlagen, Gebäudesanierungen, Energiegerechtigkeit und den geschlechtsspezifischen Dimensionen erneuerbarer Energien. Diese Veranstaltungen finden in unterschiedlicher Form statt (z.B. in Form eines Cafés oder als Energiespaziergang) und sind für die Teilnehmenden kostenlos. Außerdem werden Co-Creation-Sessions und Workshops mit verschiedenen Interessengruppen (lokale Behörden, Energieversorger:innen, Zivilgesellschaft usw.) organisiert.

WIR STARTEN DIE ENERGIE REVOLTE

Im Rahmen von Innovationen! Frauen. Energie. (IFE) haben wir vermehrt mit einer jüngeren Zielgruppe gearbeitet. Zum Weltmädchentag am 11. Oktober startete 2025 das Umsetzungsprojekt mit der digitalen Plattform energie-revolte.org. Sie bietet die „Wall of Fame for FLINTA* in Energy" mit Porträts von Pionier:innen wie Maria Telkes sowie Bildungsmaterialien und praxisnahe Ressourcen zu Gender, Energie und MINT. Ziel ist, Mädchen und genderqueere Kids zu empowern und für die Energiewende zu begeistern.

BASISARBEIT ALS SCHLÜSSELROLLE

Indem wir uns hier in München für eine sozial gerechte Energiewende einsetzen, werden wir unserem feministischen Anspruch gerecht, lokal Verantwortung für globale und (post-)koloniale Zusammenhänge wie der Klimakrise zu übernehmen. Gleichzeitig darf Energie- und Klimapolitik die soziale Ungerechtigkeit auch vor Ort nicht verschärfen.





Die Energiewende kann nur gelingen, wenn alle sich an ihr beteiligen können, verschiedene Lebensrealitäten anerkannt und Barrieren und Ungleichheiten abgebaut werden.

Repräsentation spielt dabei eine Schlüsselrolle: Gerade in einer von Social Media geprägten Lebenswelt junger Menschen werden Rollenbilder, Zugehörigkeit und Zukunftsvorstellungen stark durch digitale Narrative geprägt. Sichtbare Frauen und gendergueere Personen in MINT-Berufen wirken dort als positive Vorbilder. Aus diesem Grund fokussieren wir uns zunehmend auf Kommunikationsvorhaben, die zugängliche Bildungswege im MINT-Bereich sichtbar machen und gezielt junge Menschen ansprechen. Denn Teilhabe an technischer Bildung schafft Perspektiven, fördert Innovation und erhöht die Akzeptanz der Energiewende. Vielfalt wird so zu einem aktiven Beitrag gegen gesellschaftliche Spaltung, für eine starke, demokratische Zukunft und aktive Zivilgesellschaft.

HERAUSFORDERUNGEN 2025: KAMPF UM DIE FÖRDERMITTEL

Für den Energiebereich von WECF Deutschland war das Jahr 2025 trotz erfolgreicher Projekte herausfordernd. Die energie- und sozialpolitische Landschaft hat sich sehr konservativ entwickelt, begleitet von spürbaren Backlashes gegen Gleichstellung, Gendergerechtigkeit und Sozialpolitik und der Delegitimierung von zivilgesellschaftlichen Organisationen. Fossile Interessen haben weiter großen Einfluss und erschweren die Arbeit am Gender-Energy-Nexus. Besonders herausfordernd bleibt die Finanzierung, da nationale und europäische Fördermittel stark gekürzt wurden.

WEITERE HIGHLIGHTS FÜR EINE SOZIAL GERECHTE ENERGIEWENDE

BEWUSSTSEINSBILDUNG

Key Note Rede von Kiara Groneweg auf dem Bürger:innen-Energiekonvent
Unsere Kollegin Kiara Groneweg hielt während des jährlichen Bürger:innen-Energiekonvents des Bündnis Bürgerenergie (BBEn) vor ca. 150 Teilnehmer:innen eine Keynote: Diese umfasste zehn gute Argumente für mehr soziale Gerechtigkeit und Diversität in der Bürger:innen-Energie. Soziale Themen werden in Bürger:innen-Energiegemeinschaften oft hintenangestellt mit der Begründung, es fehle an Zeit, Geld oder Kapazitäten, weil der Fokus zunächst auf Technik und Projektentwicklung liege. Kiara hingegen machte deutlich, dass mehr Diversität im Team und das Erreichen neuer Zielgruppen für jede Energiegenossenschaft wichtig ist: denn mehr Diversität führt zu mehr Aktiven in der Energiewende, größerem Gestaltungspotenzial und stärkerem Widerstand gegen antidemokratische Positionen.

KOMPETENZAUFBAU

Auf den Berliner Energietagen brachten wir FLINTA* vor die Kamera
Im Rahmen der ENERGIETAGE 2025 waren wir am 28. Mai mit dem Workshop „Energiewende sichtbar machen: FLINTA* vor die Kamera!“ in Berlin vertreten. Ziel war es, FLINTA* (Frauen, Lesben, Intergeschlechtliche, Nichtbinäre, Trans und Agender Personen) darin zu stärken, Energie- und Klimathemen kreativ und verständlich in Videoformaten umzusetzen. Der Fokus lag dabei auf Storytelling, einfache Produktion und Social-Media-Hacks. Neun Teilnehmende nutzten den geschützten Raum für intensiven Austausch

und eigene Videoproduktionen. Begleitet wurde der Workshop von Selina Lange (M.A. Medienproduktion, Hochschule Ansbach), die praxisnah vermittelte, wie FLINTA*-Expertise authentisch vor der Kamera sichtbar wird.

BIBLIOTHEK



ROADMAP FÜR SOZIALE UND GENDERGERECHTE ENERGIEGEMEINSCHAFTEN IN ALBANIEN

Die "**Roadmap für soziale und gendergerechte Energiegemeinschaften in Albanien**" ist ein umfassender, praxisorientierter Leitfaden für den Aufbau integrativer und geschlechtergerechter Energiegemeinschaften in ganz Albanien. Er basiert auf den jüngsten rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen und reagiert direkt auf die sich wandelnde Energielandschaft Albaniens, in der sich neben erheblichen Herausforderungen auch neue Möglichkeiten für die Beteiligung der Bevölkerung an erneuerbaren Energien ergeben. Durch die Kombination strategischer Empfehlungen mit praktischen Methoden befähigt dieses Dokument Bürger:innen, Kommunen, Nichtregierungsorganisationen und politische Entscheidungsträger:innen, von der Bevölkerung getragene Initiativen für erneuerbare Energien aufzubauen, die sowohl widerstandsfähig als auch sozial gerecht sind.



GESCHLECHT UND INTERSEKTIONALE DIVERSITÄTSSTRUKTUREN, DIE DEN EU GREEN DEAL PRÄGEN

Der Bericht "Gender and intersectional diversity structures that shape the EU Green Deal" beleuchtet die Rolle von Geschlecht und Intersektionalität in den 24 Praxisexperimenten im Rahmen von **Shared Green Deal**. Die Ergebnisse zeigen Erfolge bei der gendersensiblen Planung und Umsetzung der Experimente auf – beispielsweise in der Schaffung inklusiver Räume sowie der frühzeitigen Integration und Berücksichtigung von Geschlecht und Diversität im Planungsprozess.
Herausforderungen betreffen vor allem die Repräsentation strukturell benachteiligter Gruppen in Governance- und Führungspositionen sowie soziokulturelle und strukturelle Rahmenbedingungen. Der Bericht enthält sechs politische Handlungsempfehlungen, die insbesondere die Notwendigkeit betonen, Intersektionalität systematisch in EU-Strategien zu verankern.



RENOVIERUNGSZIELE IN DEUTSCHLAND
HÜRDEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Der Bericht aus dem Projekt **GENDER4POWER** beleuchtet die Renovierungsprogramme in München und Deutschland sowie deren Hindernisse und Möglichkeiten für strukturell vulnerable Haushalte, diese in Anspruch zu nehmen.



EINE ODE AN DIE BÜRGER:INNENENERGIE
WIE DIE ENERGIEWENDE AUF DEM LAND INKLUSIV UND PARTIZIPATIV GELINGEN KANN

Erschienen In: Mit Energie gestalten! Perspektiven zur Energiewende als Chance für ländliche Räume, Agrarsoziale Gesellschaft e.V. (Hrsg.).
Die Energiewende auf dem Land steht vor besonderen Herausforderungen – und bietet gleichzeitig große Chancen: Bürger:innenenergieprojekte können nicht nur die dezentrale Energieversorgung voranbringen, sondern auch Teilhabe, sozialen Zusammenhalt und lokale Wertschöpfung stärken. Gerade in ländlichen Regionen, in denen demografischer Wandel und soziale Spaltung oft spürbar sind, können inklusive und divers aufgestellte Energiegemeinschaften Brücken bauen und neue Perspektiven eröffnen. Sie sorgen dafür, dass sich möglichst viele Menschen – unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Alter – in Energieprojekten wiederfinden und aktiv mitgestalten können. So wird die Energiewende nicht nur technisch, sondern auch sozial nachhaltig. In unserem Impulsartikel „Wie die Energiewende auf dem Land inklusiv und partizipativ gelingen kann. Eine Ode an die Bürger:innenenergie" zeigen wir auf, wie Bürger:innenenergieprojekte diese Potenziale heben können. Wir geben konkrete Anregungen und

Handlungsvorschläge, wie Teilhabe gelingt, Diversität gelebt wird und die Energiewende so zum gemeinsamen Projekt der Region wird.



GENDER4POWER
'SHINE ON' AMBASSADOR PROGRAMME

Der Bericht beleuchtet den Rekrutierungsprozess für Community-Botschafter:innen, welche die Bedürfnisse und Realitäten der Bürger:innen innerhalb des Projekts repräsentieren und das Projekt auf lokaler Ebene vertreten.

TEAM
ENERGIE, GENDER & KLIMA



Marilys Louvet, Teamleitung & Projektkoordination
Katharina Habersbrunner, Projektkoordination
Johannes Baumann, Projektmanagement
Kiara Groneweg, Projektmanagement
Maria Blomenhofer, Projektmanagement
Pia Wieser, Projektmanagement
Yvonne Mrukwa, Kommunikation
Franzi Wiedmann, Projektassistenz
Sofia Chterban, Projektassistenz

PROJEKTÜBERSICHT
ENERGIE, GENDER & KLIMA

EPOS - Energiewende und Gender – Potentiale der Stärkung von Diversität in der Bürger:innen-Energie, gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

FITTER EU - Fair and inclusive twin transitions for a stronger social Europe, gefördert von der Europäischen Union im Rahmen der Horizon 2020 Forschungsförderung

Gendergerechte und soziale Energiegemeinschaften in Albanien, gefördert von der Deutschen Umweltstiftung Umwelt (DBU)

GENDER4POWER - Generating Equity, Nurturing Diversity, Energising Resilience 4 Power Against Energy Poverty, gefördert durch das LIFE Projekt der Europäischen Union

IFE – Innovation. Frauen. Energie., gefördert durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) im Rahmen der Förderrichtlinie „Innovative Frauen im Fokus"

SHARED Green Deal - Social sciences & Humanities for Achieving a Responsible, Equitable and Desirable GREEN DEAL, gefördert von der Europäischen Union im Rahmen der Horizon 2020 Forschungsförderung

SWITCH – Stabilizing weak grids through machine learning, gefördert vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) und Projektträger Jülich / Forschungszentrum Jülich (PTJ)

DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

Horizon2020 European Union Funding for Research & Innovation

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Kofinanziert von der Europäischen Union

KLIMAGERECHTIGKEIT

WIR FEIERN 10 JAHRE „GENDER JUST CLIMATE SOLUTIONS AWARDS“ FÜR GLOBALE KLIMAGERECHTIGKEIT

Die Ausschreibung für die Gender Just Climate Solutions (GJCS) Awards 2025 stieß auf ein rekordverdächtiges Interesse: Insgesamt gingen 2.334 Anmeldungen ein, aus denen 517 zulässige Einreichungen hervorgingen. Dies entspricht einem Anstieg von fast 50 % gegenüber dem Vorjahr und ist ein klarer Indikator für die wachsende Reichweite und den zunehmenden Einfluss des Programms innerhalb der globalen Klimabewegung.

EIN JAHRZEHNT VOLL WANDEL UND WIRKUNG

2025 stand ganz im Zeichen des zehnjährigen Jubiläums des GJCS-Programms. Dieser Meilenstein wurde das ganze Jahr über mit einer Reihe von besonderen Initiativen und Veranstaltungen gefeiert, die darauf abzielten, unsere Geschichte zu würdigen, unsere kollektive Wirkung zu präsentieren und den Kurs für die Zukunft festzulegen. Unsere erste Feier fand während der 62. Tagung der Begleitgremien (Subsidiary Bodies) der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (SB62) in Bonn statt. Dort blickten wir auf das Vermächtnis der GJCS Awards und ihren zehnjährigen Weg der Unterstützung und Zusammenarbeit mit basisdemokratischen, von Frauen und Feminist:innen geführten Klimainitiativen zurück. Die Veranstaltung würdigte die eindrucksvollen Geschichten und das Engagement ehemaliger Preisträger:innen aus Indien, Tadschikistan, Pakistan, Guatemala, Togo, Kamerun und Senegal. Sowohl persönlich als auch per Videobotschaft teilten die Pionier:innen die konkreten Auswirkungen ihrer Arbeit mit allen Interessierten. Die Bandbreite der Wirkungsräume ist groß. Sie reicht von gerechter Energiewende über Waldschutz, sexuelle und reproduktive Gesundheitsrechte bis hin zu Ernährungssicherheit und -souveränität. Ihre Erfahrungsberichte veranschaulichen eindrucksvoll, wie die GJCS Awards ihre Stimmen verstärkt und ihre wichtige Arbeit auf globale Plattformen gebracht haben.

DIE MEDIALE AUFMERKSAMKEIT WAR SO HOCH WIE NIE ZUVOR

Der Peak der Veranstaltung war das großartige Jubiläumsvideo, das von der zehnjährigen Geschichte des Preises erzählt und dabei dessen Einfluss auf Gemeinschaften weltweit beleuchtet. Überhaupt war unsere Medienarbeit dieses Jahr besonders erfolgreich. Auf Social Media erzielte die Kurzvideo-Serie „10 Years in 10 Stories“ eine spitzen Engagementrate. Darüber hinaus berichteten renommierte Sender aus verschiedenen Teilen der Welt über die GJCS Awards, insbesondere während der Weltklimakonferenz (COP 30). Mit dabei waren Frankreichs RFI, Deutschlands ARD, die Deutsche Welle Brasilien und Brasiliens Folha de S. Paulo.

Die jährliche GJCS Preisverleihung hat sich zu einer wahren Vorzeigeveranstaltung auf der Weltklimakonferenz entwickelt, die dort nicht mehr wegzudenken ist. Sie dient als einzigartige klimapolitische



Die drei Repräsentant:innen der Gewinnerprojekte der Gender Just Climate Solutions Awards 2025: Uru Uru Team (Bolivien), Jambo Radio (DRC), Fundación Sín Limites para El Desarrollo Humano (Nicaragua). © Olga Leiria

Bühne, um den globalen Entscheidungsträger:innen die Pionierarbeit der Basis direkt vor Augen zu führen. Die Zeremonie 2025 auf der COP30 setzte diese Tradition fort und zog zahlreiche hochrangige Teilnehmer:innen an. Es war uns eine Ehre, dass uns eine hochkarätige Runde von Redner:innen bei der Preisverleihung begleitete: Ariesta Ningrum (Direktorin des CTCN), Danely Mitsonga Kasulu (Vertreterin der Regierung der Demokratischen Republik Kongo) sowie Dr. Jurema Werneck und Denise Dora (Sonderbeauftragte der COP30-Präsidentschaft).

DIE GJCS VERBINDET EINE EINZIGARTIGE KLIMAPOLITISCHE PLATTFORM MIT LANGFRISTIGER UNTERSTÜTZUNG

Strategisch gesehen bietet diese Veranstaltung eine seltene und wichtige Plattform auf der COP, auf der auf einzigartige Weise verschiedene feministische zivilgesellschaftliche Organisationen zusammenkommen, die Pionier:innenarbeit zu geschlechtergerechten Klimaschutzmaßnahmen leisten. Es ist ein einzigartiger Raum, um die nachgewiesene Wirkung ihrer Eindämmungs- und Anpassungsmaßnahmen auf die Klimakrise zu demonstrieren und den politischen Entscheidungsträger:innen eine direkte Botschaft über die dringende Notwendigkeit einer Aufstockung der Mittel und der Unterstützung zur Ausweitung dieser wichtigen Initiativen zu vermitteln.

DAS MACHT DIE GJCS AWARDS SO BESONDERS

Unser Engagement bei internationalen Verhandlungen wie der COP30 ist durch eine Reihe von Kooperationsinitiativen geprägt. Die Gender Just Climate Solutions Awards schlagen eine Brücke zwischen klugen Vorreiter:innen an der Basis, lokalen Regierungen und internationalen Entscheidungsträger:innen und stellen sicher, dass feministische Klimalösungen sinnvoll in die breitere Klimadiskussion integriert werden. Alle Aktivitäten im Zusammenhang mit den GJCS stärkten das WECF-Netzwerk und zeigten die Wichtigkeit unserer internationalen Vermittlungsarbeit.

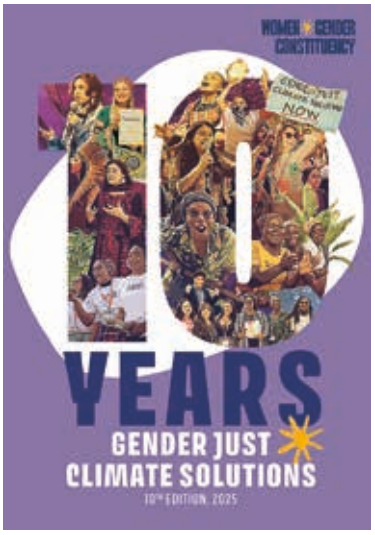
Doch nicht nur das. Neben der Möglichkeit zur Teilnahme an der Weltklimakonferenz, bieten die GJCS Awards ihren Preisträger:innen ein kontinuierliches Mentoring an, um ihre Arbeit das ganze Jahr über zu begleiten und weiterzuentwickeln. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Programms, haben wir 2025 das Mentoring-Angebot durch die Einführung einer speziellen Plattform namens „Ecofeminist Connect“ weiter ausgebaut. Diese online-Plattform verbindet eine kuratierte Ressourcenbibliothek mit neuen Möglichkeiten der Vernetzung, Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung unter feministischen Vorreiter:innen im Bereich Klimagerechtigkeit.

HERAUSFORDERUNGEN: COP DER MENSCHEN? EHER COP DER REICHEN.

In den letzten Jahren ist es für uns immer schwieriger geworden, zivilgesellschaftliche Organisationen und Basisaktivist:innen in internationale Entscheidungsgremien einzubringen. Die mit der Teilnahme verbundenen Kosten steigen weiter an, was zum Teil auf die wachsende Präsenz und den Einfluss von Lobbyist:innen zurückzuführen ist, die viel Geld investieren, um Foren wie die Weltklimakonferenz (COP) zu beeinflussen. Die COP30 bildete da keine Ausnahme: Wie bei früheren COPs drängten sich Lobbyist:innen in den Verhandlungskorridoren und versuchten wichtige Verpflichtungen – wie die Aufnahme eines Ausstiegs aus fossilen Brennstoffen – aus dem endgültigen Text herauszuhalten.

Diese COP wurde als „COP der Menschen“ präsentiert, doch die Realität wich stark von diesem Versprechen ab. Indigenen Gemeinschaften, die im Mittelpunkt der Diskussionen hätten stehen sollen, wurde der Zugang zum Veranstaltungsort verwehrt. Das machte es nahezu unmöglich, dass ihre Stimmen und Lebenserfahrungen vertreten wurden. Diese Dynamiken untergraben nicht nur die Legitimität des Prozesses, sondern erschweren auch erheblich unsere Mission, sicherzustellen, dass die am stärksten betroffenen Gemeinschaften an der globalen Klimapolitik mitwirken können.

BIBLIOTHEK



10 JAHRE GENDER JUST CLIMATE SOLUTIONS

Die 10. Ausgabe der GJCS-Publikation stellt einen wichtigen Meilenstein dar und würdigt ein Jahrzehnt wirkungsvoller Arbeit mit einem zusätzlichen Kapitel, das den Errungenschaften des Programms gewidmet ist. Diese Ausgabe enthält Erkenntnisse aus Interviews mit strategischen Partner:innen der Women & Gender Constituency (WGC), Regierungsvertreter:innen und Geldgeber:innen und bietet einen umfassenden Überblick über die Fortschritte des Programms. Dazu veranschaulichen neue Infografiken die messbaren Auswirkungen der prämierten Lösungen auf die Geschlechtergleichstellung und den Klimaschutz im Laufe des letzten Jahrzehnts.

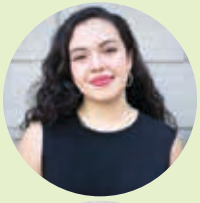


Wir feiern Feminismus
mit sämtlichen Partner:innen
auf der COP30.

TEAM
KLIMAGERECHTIGKEIT



Anne Barre,
Senior Expert
Mentoring



Valeria Peláez Cardona,
Projektmanagement



Clara Lezziero,
Junior Projekt-
management



Gabrielle Bittelbrun,
Kommunikation &
Presse

PROJEKTÜBERSICHT
KLIMAGERECHTIGKEIT

Gender Just Climate Solutions – Gendergerechte Klimalösungen, gefördert von Agence Française de Dévelopement , UN Climate Technology Centre & Network (CTCN), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Europäische Union, Ministère de l'Europe et des Affaires Étrangères, Fondation Raja, Women Power 2030

FEMINISTISCHE GIFTFREIE ZUKUNFT

WASSER UND SANITÄRE VERSORGUNG

EINE DEKADE FÜR WASSER- UND SANITÄRE SICHERHEITSPLANUNG GEHT ZU ENDE

Wow, ist es schon zehn Jahre her, dass unser Herzensprogramm zur Wasser- und Sanitärsicherheitsplanung (WSSP) in Osteuropa und der Balkanregion startete? In diesen Jahren haben wir so viel erreicht, dass wir 2025 dieses Kapitel stolz beenden können.

Im Rahmen unseres WSSP-Programms arbeiten wir zehn Jahre lang gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen in Albanien, Nordmazedonien, Serbien, Rumänien und Bosnien und Herzegowina daran, die Wasser- und Sanitärversorgung nachhaltig zu verbessern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Menstruationsgesundheit in Schulen und öffentlichen Einrichtungen.

VOM GIFT ZUR LÖSUNG

Unsere Aktivitäten im Bereich der Wasser- und Sanitärversorgung in Osteuropa und der Balkanregion gehen auf das Jahr 2000 zurück, als wir die Zusammenarbeit mit regionalen Partner:innen aufnahmen. Der Grund dafür war besorgniserregend: Immer mehr Säuglinge erkrankten an dem „Blauen-Baby-Syndrom“ und die Furcht der Zivilgesellschaft wuchs. Das „Blaue-Baby-Syndrom“ ist eigentlich eine Herzkrankheit, die durch Nitratvergiftung entsteht. So galten unsere ersten Aktivitäten in Osteuropa der Bekämpfung von hohen Nitratwerten in lokalen Gewässern.

Im Jahr 2025 feierten wir das **10-jährige Jubiläum der Water and Sanitation Safety Planning (WSSP)-Aktivitäten** in fünf Balkanländern – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien. Dieser Meilenstein unterstreicht ein Jahrzehnt des Engagements für einen gerechten Zugang zu Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH), insbesondere im Hinblick auf Geschlechtergerechtigkeit unter dem Motto „**Wo Wasser fließt, wächst Gleichberechtigung**“.

NICHT OHNE UNSER NETZWERK!

Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltige Veränderungen nur durch **enge Zusammenarbeit mit lokalen Partner:innen** möglich sind. Daher haben wir unser Netzwerk kontinuierlich gestärkt und über viele Jahre erfolgreich mit Organisationen wie Journalists for Human Rights (Nordmazedonien), Environmental Ambassadors for Sustainable Development (Serbien), Women in Development und Milieukontakt Albania (Albanien), Aquademica Foundation (Rumänien) sowie Ekotim (Bosnien und Herzegowina) zusammengearbeitet. Aus zehn Jahren gemeinsamer Arbeit zur Wasser- und Sanitärsicherheit sind zahlreiche Initiativen entstanden, die auf verschiedenen Ebenen Wirkung entfalten.

Alle Aktivitäten verbindet ein **partizipativer Ansatz**. Ein schöner Ausdruck dessen ist die Baumpflanzaktion „Bäume für den Balkan“, bei der Lehrkräfte und Schüler:innen aus unseren Partnerländern selbst ausgewählte Zier- und Obstbäume an ihren Schulen pflanzten. Die Bäume wachsen bis heute, die ersten tragen bald Früchte. Sie sind ein lebendiges Zeichen für Umweltbildung und Nachhaltigkeit und stärken das Bewusstsein der Gemeinden für den sparsamen Umgang mit Wasser und den Schutz einer gesunden Umwelt.

NORDMAZEDONIEN WIRD ZUM VORBILD FÜR MENSTRUATIONSGESUNDHEIT

Ergänzend dazu konnten wir wichtige politische und strukturelle Fortschritte erzielen. Ein großer Erfolg für



Bildungsarbeit zu Wasser und Plastik mit Schüler:innen in Deutschland.





Train the Trainers an einer Schule in Serbien im Rahmen des WSSP Projekts.

Menstruationsgerechtigkeit in Nordmazedonien war die Senkung der Mehrwertsteuer auf Menstruationsprodukte und die Sanierung einiger Schultoiletten. Zudem ermöglichte die Einbettung von Menstruationsgesundheit in die öffentliche Haushaltsplanung den Zugang zu kostenlosen Menstruationsprodukten in Schulen und privaten Haushalten in sieben nordmazedonischen Gemeinden.

Außerdem wurde erst letztes Jahr **eine Kosten-Nutzen-Analyse für nachhaltige Menstruationsprodukte in Nordmazedonien und Albanien aufgestellt**. Diese ist Ausdruck eines positiven Umdenkens in Bezug auf Menstruation: Das ehemalige Tabu-Thema wird jetzt nachhaltig und gesundheitspositiv mitgedacht. Aber nicht nur das. Der Umgang mit Menstruation wird auch immer intersektionaler. Das sehen wir an den Leitlinien für Lehrkräfte zum Umgang mit Menstruation bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderung, die unsere nordmazedonische Partnerorganisation Journalists for Human Rights letztes Jahr entwickelte. Diese wurden bereits in vier Schulen eingeführt und sollen national verbreitet werden.

Trotz dieser Erfolge bleibt Menstruationsarmut aber ein akutes Problem, das Gesundheit, Bildung und auch die Gleichstellung der Geschlechter beeinträchtigt. Der nächste logische Schritt muss die Ausweitung der Programme für kostenlose Menstruationsprodukte auf alle Balkanländer sein, ebenso wie die Verbesserung der sanitären Infrastruktur und die Ausweitung der Thematik auf die nationalpolitische Ebene. Menstruationsgesundheit als Menschenrecht – dafür werden wir gemeinsam mit unseren Partner:innen weiterkämpfen, bis der uneingeschränkte Zugang zu Menstruationsprodukten und angemessenen sanitären Einrichtungen für alle Realität ist.

BILDUNGSMATERIALIEN, DIE WIRKUNG ZEIGEN

Neben praktischen Aktivitäten ist die Bildungsarbeit ein wichtiger Teil des WSSP-Projekts. In 2025 konnten wir diese deutlich ausbauen und über **350 Lehrkräfte sowie 1.500 Schüler:innen** erreichen. Beispielsweise nutzen mehr als **100 Schulen** in vier Ländern die digitale WSSP-Lernplattform "Wasserklassenzimmer", um WASH-Themen nachhaltig in den Unterricht zu integrieren. Es stellt konkrete Unterrichtsmaterialien (wie Unterrichtspläne, Präsentationen und Animationen) rund um WSSP, Umwelt, Klimakrise und Gesundheit bereit und vermittelt neben theoretischem Wissen auch praktische Inhalte zu interaktiven Unterrichtseinheiten und Vorschlägen für verschiedene Aktivitäten. Es soll Bildungsbehörden und Interessengruppen dabei helfen, sich an Prozessen zur Wasser- und Sanitärsicherheit zu beteiligen. Von unserer rumänischen Partnerin Aquademica entwickelt, ist es mittlerweile auch in Albanien, Nordmazedonien und Serbien im Einsatz und wird von **mehr als 22.000 Lernwilligen genutzt**.

Das Herzstück des WSSP-Programms ist unser umfassendes **Kompendium** in drei Teilen (A,B,C) zur Entwicklung eines Wasser- und Sanitärsicherheitsplans (WSSP) in ländlichen Gemeinden, das regelmäßig erweitert und aktualisiert wurde. Das Kompendium soll Gemeinden das nötige Wissen vermitteln, um einen WSSP für kleinere Wasserversorgungssysteme, z.B. Brunnen, Bohrlöcher, Quellen und leitungsgebundene zentrale Wasserversorgungssysteme, zu entwickeln und die Qualität von Abwasserentsorgungseinrichtungen wie Schultoiletten zu bewerten. Das Extra-Kapitel "Wie die Verbreitung von Infektionskrankheiten in Schulen eingedämmt und verhindert werden kann" richtet sich explizit an Schüler:innen. Die letzte Erweiterung umfasst die Übersetzung des WECF Plastik-Tools auf, Albanisch, Serbisch, Bosnisch, Rumänisch und Mazedonisch.



EIN WÜRDIGER ABSCHIED: DIE WSSP-ABSCHLUSSKONFERENZ AUF DEM REGIONALFORUM FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN GENF

Im April trafen wir uns mit unseren Projektpartner:innen auf dem Regionalforum für nachhaltige Entwicklung in Genf (RFSD), um gemeinsam zurück und in die Zukunft zu schauen. Als WECF schafften wir es, eine Delegation aus über 15 Partner:innen aus dem Balkan und anderen Pan Europäischen Ländern bei der Teilnahme an der RFSD zu unterstützen. So floss auf verschiedenen Events das erarbeitete Wissen aus dem WSSP-Projekt in das Regionalforum mit ein. Unsere Partner:innen teilten als Redner:innen und Moderator:innen ihr Fachwissen zu einer Vielzahl von Themen: von Gesundheit, Landwirtschaft, Bewässerungstechnologie bis hin zu Menstruationsgesundheit und sanitären Einrichtungen. Wir als WECF sahen wie stets unsere besondere Aufgabe darin, die entscheidende Verbindung zwischen Geschlechtergerechtigkeit und zuverlässiger Wasserversorgung deutlich zu machen und sind sehr zufrieden mit der Sichtbarkeit, die das WSSP-Projekt auf dem Regionalforum gewonnen hat.

Insgesamt war 2025 für unser Wasser-Team ein Jahr starker regionaler Zusammenarbeit, in dem das WSSP-Projekt seine Wirkung besonders deutlich entfaltete. Wir sind weitere Fortschritte in Richtung der Umsetzung der 13 Sustainable Development Goals gegangen und haben dabei deutliche Spuren im Sand hinterlassen, die der Welt zurufen: **Wassergerechtigkeit ist Geschlechtergerechtigkeit.**

DAS WSSP-PROJEKT IN ZAHLEN

25.000
ERREICHTE SCHÜLER:INNEN

5
LÄNDER

3.500
GESCHULTE LEHRKRÄFTE

3
KAPITEL POLITISCHE EMPFEHLUNGEN

1 KOMPENDIUM
4 AUS TEILEN



150 SCHULEN INTEGRIERTEN WSSP IN DEN OFFIZIELLEN LEHRPLAN



6 SPRACHEN



KOMPETENZAUFBAU

WASSER IST LEBEN – VON DEUTSCHLAND BIS SÜDAFRIKA

Die **Platform of Vocational Excellence (PoVE) Water** hat sich das Ziel gesetzt, eine neue Generation von Fachkräften im Wassersektor auszubilden und die berufliche Exzellenz im globalen Wassersektor zu fördern. 2025 organisierten wir als Teil des PoVE Water Netzwerks gemeinsam mit dem Hanse-Parlament den Workshop „Wasser ist Leben“, bei dem wir zusammen mit Schüler:innen der privaten Realschule Gut Warnberg in München und der Tiger Kloof Educational Institution in Vryburg, Südafrika, globale Wasserprobleme diskutierten. Im Fokus standen dabei anschaulich die Wassersituationen in den Partnerländern des Projekts.

BEWUSSTSEINSBILDUNG

POVE WATER JAHRESTAGUNG IN LEEUWARDEN

Im Juni 2025 brachte die jährliche Tagung des PoVE Water Netzwerks rund 60 Wasserfachleute aus acht Ländern in Leeuwarden, Niederlande, zusammen. Die vom Centre for Innovative Water Craftsmanship (CIV Water) ausgerichtete Veranstaltung bot eine dynamische Plattform für Wissensaustausch, Innovation und internationale Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung (VET) im Wassersektor. Dabei betonten wir von WECF durch einen Vortrag über Ökofeminismus die wichtige Rolle von Geschlechtergerechtigkeit im Wassersektor.

Ein besonderes Highlight war außerdem der Workshop zum themenbezogenen Personalbeschaffungsprozess im Rahmen des GREENVEU-Projekts, bei dem innovative Ansätze vorgestellt wurden, um Talente unter Einsatz von Storytelling, der Entwicklung von Personas und inklusiven Kommunikationsstrategien für den Umwelt- und Wassersektor zu gewinnen. Auf dem Programm standen außerdem Besuche des Water Campus, des Water Application Centre (WAC) und des Wetsus, dem European centre of excellence for sustainable water technology, bei denen die neuesten Entwicklungen im Bereich nachhaltiger Wassertechnologien und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Virtual Reality in der Bildung vorgestellt wurden.

Insgesamt war das Treffen geprägt von enger Zusammenarbeit, Inspiration und einem gemeinsamen Engagement für die Förderung innovativer und inklusiver Wasserbildung in ganz Europa.

POLITISCHE INTERVENTION

20 JAHRE PROTOKOLL ÜBER WASSER UND GESUNDHEIT: WECF SETZT STARKE AKZENTE FÜR GERECHTE WASH-ZUGÄNGE

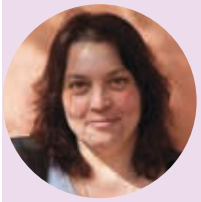
2025 gab es gleich zwei Jubiläen im Bereich Wasser- und sanitäre Versorgung zu feiern. Neben 10 Jahre WSSP-Projekt, feierte auch das Protokoll über Wasser und Gesundheit 20-jähriges Bestehen. Natürlich waren wir mit dabei.

Das Protokoll über Wasser und Gesundheit spielt eine wichtige Rolle bei der Ausweitung des Zugangs zu Wasser- und Sanitäreinrichtungen, der Verbesserung der Trinkwasserqualität und der Förderung von Gesundheit. Es treibt politische Handlungskonzepte voran und möchte praktische Maßnahmen in der gesamten paneuropäischen Region mobilisieren, um eine chancengleiche Wasser- und Sanitärversorgung für alle Menschen in sämtlichen Umfeldern zu ermöglichen.

Im November lud die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Europa und die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) zur siebten Tagung der Vertragsparteien des Protokolls über Wasser und Gesundheit nach Budapest ein. Sascha Gabizon, unsere internationale Direktorin, moderierte die erste Sitzung der Tagung. Unsere Wasserexpertin Bistra Mihaylova betonte außerdem im Plenum wie wichtig die Entwicklung neuer Leitlinien seien, um vulnerable und marginalisierte Gruppen besser zu identifizieren, ihren Zugang zu Wasser- und Sanitärversorgung zu verbessern und sie aktiv in Entscheidungsprozesse mit einzubinden.

Die Initiative zur Erstellung solcher Leitlinien sehen wir als wichtigen Schritt, um Barrieren abzubauen und sicherzustellen, dass Menschen, die häufig übersehen werden, tatsächlich Zugang zu sicheren und zuverlässigen WASH-Diensten erhalten. Basierend auf unserer langjährigen Erfahrung zeigt sich klar: Zivilgesellschaftliche Akteur:innen sowie Jugend- und Frauenorganisationen sind zentrale Partner:innen in diesem Prozess. Sie schaffen Reichweite, stärken Teilhabe und bringen Perspektiven ein, die sonst oft fehlen. Darum ist die Verankerung einer starken Geschlechterperspektive besonders wichtig. Dazu gehören konkrete Maßnahmen zum Menstruationsgesundheitsmanagement – ein unverzichtbarer Bestandteil des Menschenrechts auf Wasser und Sanitärversorgung in der pan-europäischen Region.

TEAM
WASSER- UND SANITÄRE VERSORGUNG



Bistra Mihaylova,
Projektkoordination



Maria Papatheodorou,
Projektmanagement

PROJEKTÜBERSICHT
WASSER- UND SANITÄRE VERSORGUNG

WSSP – Wasser- und Sanitärsicherheitsplanung, gefördert von der Exportinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

PoVE Water - Platform of Vocational Excellence Water, gefördert von der Europäischen Union

Co-funded by the European Union

UMWELTSCHUTZ made in Germany

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz



Zeichnung zum Thema Wasser, die im Rahmen der Bildungsarbeit des WSSP Projekts entstand.

BIBLIOTHEK



NITRATVERSCHMUTZUNG VON GEWÄSSERN IN DER BALKANREGION

Nitrat ist essenziell für Pflanzenwachstum. Zu viel davon kann jedoch fatale Konsequenzen für Gesundheit und Ökosysteme haben. Im Rahmen der Workshops unseres WSSP-Projektes wurden von Schüler:innen, Student:innen und Lehrkräften verschiedene Wasserquellen auf ihre Nitratkonzentration getestet.

Wir von WECF haben die gesammelten informellen Daten gemeinsam mit den Teilnehmenden analysiert und die Problematik der Nitratverschmutzung, sowie Lösungsansätze und Forschungslücken zusammenfassend in dem vorliegenden Report dargestellt.

EINE GRENZENLOSE GEMEINSCHAFT FÜR EINE GESUNDE UMWELT

Unser chemiepolitisches Jahr 2025 war stark von Vernetzung geprägt und wir lernten die Kraft von engagierten Partner:innen mehr denn je zu schätzen. Neue und bestehende Partner:innenschaften ermöglichten wirksame Projektarbeit auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene und trugen dazu bei, unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen und politische Erfolge zu erzielen – so wie gleich zu Beginn des Jahres 2025.

UNSER NETZWERK MISCHT MIT: VON DER EU-SPIELZEUGRICHTLINIE BIS ZUM GLOBALEN PLASTIKABKOMMEN

Das Jahr startete steil mit einer Informationskampagne für Politiker:innen über die Risiken hormonell wirksamer Stoffe (EDCs), Weichmacher und PFAS für Babys und Kinder. Anlass war unter anderem die Revision der EU-Spielzeugrichtlinie. Die Kampagne war erfolgreich: Am 10. April beschloss die EU strengere Spielzeugregeln, die am 25. Oktober vom EU-Rat angenommen wurden. Künftig dürfen EDCs, PFAS und zehn besonders bedenkliche Weichmacher nicht mehr in Spielzeug enthalten sein.

Im Sommer begleiteten wir gemeinsam mit Exit Plastik, IPEN und der Women's Major Group die Verhandlungen zum internationalen Plastikabkommen in Genf (INC 5.2). Dass kein starkes Abkommen zur Reduzierung der Plastikflut zustande kam, ist enttäuschend. Zugleich ist es ein wichtiger Erfolg der Zivilgesellschaft, dass ein schwaches Kompromissabkommen ohne echte Wirkung verhindert wurde. Damit bleibt die Chance auf ein wirksames und zukunftsfähiges Abkommen bestehen.

MEHR SICHTBARKEIT VOR ORT - MEHR GESUNDHEIT FÜR MÜNCHEN

Auf der Klima.Dult im Münchner Luitpoldpark präsentierten wir das WECF Plastik-Tool und unsere Arbeit zur Plastikproblematik. Hier wurde deutlich, wie groß der Handlungsdruck ist. Viele Menschen versuchen Plastik zu vermeiden, stoßen aber im Alltag an Grenzen. **Ein plastikfreies Leben ist individuell kaum umsetzbar. Es braucht systemische Lösungen, damit alle Menschen Zugang zu einem schadstofffreien Alltag haben**. Gemeinsam mit Besucher:innen verfassten wir einen Brief an den Bundestagsabgeordneten Dr. Hans Theiss mit Forderungen nach einer gesunden und giftfreien Zukunft.

Auch bei der Veranstaltung „Let's Lobby für den Klimaschutz!" im Rahmen des Münchner Klimaherbsts zeigten wir gemeinsam mit der Bürgerlobby Klimaschutz, dass politische Beteiligung möglich ist. Viele Menschen benötigen Ermutigung, ihre Anliegen in politische Prozesse einzubringen. Diese Räume zu schaffen, ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit.

RAUS AUS DEN SILOS! DIE PLASTIKKRISE BRAUCHT KLIMASCHUTZ

Die enge Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen trägt dazu bei, politische Silos aufzubrechen. Gesundheit und Geschlechtergerechtigkeit sind Querschnittsthemen und betreffen Klima, Umweltverschmutzung und Biodiversität gleichermaßen. Diese Krisen sind eng miteinander verknüpft und müssen gemeinsam adressiert werden.

Am Beispiel Plastik wird dies besonders deutlich. Die Produktion basiert auf fossilen Rohstoffen, ist energieintensiv und führt zu massiver Umweltverschmutzung. Die enthaltenen Chemikalien belasten Ökosysteme und die menschliche Gesundheit.



Unser Chemikalienteam bei der Protestaktion vor der Zentrale des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) in Berlin.

Vernetzung über Politikfelder hinweg ist daher Voraussetzung für wirksame und abgestimmte Lösungen.

2025 arbeiteten wir verstärkt mit Akteur:innen aus dem Klimaschutz zusammen, darunter die Bürgerlobby Klimaschutz, der Münchner Klimaherbst, die Klima.Dult sowie der UN-Sonderberichterstatter zu Klimawandel. Diese bereichsübergreifende Zusammenarbeit wollen wir weiter ausbauen.

FEHLINFORMATIONEN ZU UMWELTCHEMIKALIEN GREIFEN UM SICH

Problematisch ist die zunehmende Verbreitung irreführender Informationen über Gesundheitsrisiken von Umweltchemikalien. Gemeinsam mit Partnerorganisationen, wie der Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeit in der Dermatologie (AGN) und der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft, widersprachen wir im Deutschen Ärzteblatt den relativierenden Aussagen des BfR zu Risiken durch Mikroplastik. https://api.aerzteblatt.de/pdf/122/20/m546.pdf. Denn es gibt zahlreiche Hinweise auf gesundheitliche Schäden durch Mikroplastik, insbesondere durch enthaltene Chemikalien wie Phthalate und Bisphenole. Erschwerend kommt hinzu, dass Medien Aussagen immer wieder ungeprüft übernehmen. Dies begünstigt Fehlinformationen zu Umweltchemikalien. Der BUND, mit dem wir bei Exit-Plastik zusammenarbeiten, reichte deshalb im Juni eine Programmbeschwerde beim NDR ein. Vor diesem Hintergrund ist es für uns zentral, die eigene Pressearbeit weiter zu stärken und faktenbasierte Berichterstattung einzufordern.

HERAUSFORDERUNGEN 2025: ENDGEGNER ÖL-LOBBY & FAKE-NEWS

Die vorgezogenen Bundestagswahlen führten zu Verzögerungen und Umstellungen in laufenden Projekten. Unsere Geldgeber:innen aus Deutschland mussten sehr flexibel sein, damit wir unsere bestehenden Projekte an neue Umstände anpassen konnten. Gravierender ist allerdings die gezielte Delegitimierung von Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen. Im Juni setzten konservative und rechte Kräfte ein EU-Kontrollgremium zur NGO-Finanzierung durch, das sich gezielt auf Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen konzentriert. Finanzströme an Unternehmen oder Branchenverbände blieben weitgehend unberücksichtigt. Diese einseitige Druckausübung stellt eine Gefahr für demokratische Strukturen dar. Bei den Plastikverhandlungen in Genf 2026 waren zudem so viele Vertreter:innen der fossilen Industrie präsent wie nie zuvor.
Auch international wächst die Abneigung gegen demokratische Prinzipien. In einigen Prozessen wurde uns nahegelegt, den Begriff „Gender“ nicht mehr zu verwenden. Um bestehende Fortschritte nicht zu verlieren, sehen sich Teile der Zivilgesellschaft zu strategischen Zugeständnissen gezwungen. Statt neue Wege für gerechte Umweltpolitik zu eröffnen, müssen erreichte Errungenschaften verteidigt werden. Bei UNEA-7, die im Dezember 2025 in Nairobi stattfand, blockierte ein Staat das Budget, so lange Menschenrechte darin erwähnt wurden.

BIBLIOTHEK



HÄNDE WEG VON MEINEM KÖRPER! KEINE SCHADSTOFFE IM ALLTAG

Der Flyer zeigt auf einen Blick, welche unserer Informationsmaterialien helfen, sich und die Familie vor gesundheitsschädlichen Chemikalien zu schützen.
Er fasst die wichtigsten Inhalte rund um Hormongifte (EDCs), Menstruationsprodukte und Alltagschemikalien zusammen und führt zu weiterführenden Infos und Praxistipps – zum Beispiel auf nestbau.info.



DAS WECF PLASTIK-TOOL *GIBT ES NUN IN FÜNF NEUEN SPRACHEN*

Unser beliebtes Mitmachtool zum Umwelt- und Gesundheitsschutz für Schule, Jugendarbeit und ähnliche Lernkontexte gibt es jetzt auch auf Albanisch, Bosnisch, Mazedonisch, Rumänisch und Serbisch. Sie wurden als Teil D des Wasser- und Sanitärsicherheitsplanung (WSSP) Kompendiums unseres Wasserteams veröffentlicht.



KOMPASS CHEMIKALIENPOLITIK – EINE ZIVILGESELLSCHAFTLICHE EINFÜHRUNG

Mit diesem Kompass möchten wir aufzeigen, warum eine kohärente, ambitionierte und wirksame Chemikalienpolitik unverzichtbar ist – und welchen Beitrag Politiker:innen dazu leisten können. Der Kompass ist in Zusammenarbeit mit dem Bündnis Giftfreie Zukunft entstanden.

WECF PLASTIK-TOOL
TUTORIAL

Interessierte können sich jetzt durch unser Online-Tutorial über die Arbeit mit dem Plastik-Tool informieren. Wie ist es aufgebaut? Wie kann damit gearbeitet werden? Mit vielen Beispielen aus unserer Arbeit.

CHEMIEPOLITISCHER MITTAGSTALK: *„MACHEN CHEMIKALIEN KRANK? GESUNDHEITSAUSWIRKUNGEN DER CHEMIKALIENBELASTUNG“*

Gemeinsam mit unseren Partner:innen aus dem Netzwerk “Für das Recht auf eine Giftfreie Zukunft” haben wir auch 2025 wieder in der Reihe der **Chemiepolitischen Mittagstalks** über Gesundheitsauswirkungen der Chemikalienbelastung informiert – insbesondere der von Plastikchemikalien.

Die Aufzeichnung des Vortrags ist in der WECF-Mediathek der Chemiepolitischen Mittagstalks zu finden.

TEAM
CHEMIKALIEN UND GESUNDHEIT



Simona Zimmermann, Projektmanagement



Johanna Hausmann, Beratung Chemikalienpolitik



Immer mit dabei: Das WECF Plastik-Tool darf beim Runden Tisch von Exit Plastik in Berlin natürlich nicht fehlen. © Stefan Röhl

PROJEKTÜBERSICHT
CHEMIKALIEN UND GESUNDHEIT

Towards enhanced safety: Addressing EDCs and other harmful chemicals, gefördert von EEHI (Swiss Philanthropy Foundation on behalf of OAK foundation)

Plastikkrise: Empowerment für Umwelt- & Gesundheitsschutz, gefördert von der Postcode Lotterie Deutschland

Hin zu einer giftfreien Zukunft: Eine gendergerechte Umwelt- und Gesundheitspolitik für mehr Schutz von Schadstoffen, gefördert von der Verbändeförderung des Umwelt Bundesamts (UBA)

PlastikGesundheit, gefördert von der Verbändeförderung des Umweltbundesamts (UBA)

Global Framework on Chemicals Outreach Campaign, gefördert vom International Pollutants Elimination Network (IPEN)

Promoting structural and societal change for a toxic-free and resource-saving reuse economy, gefördert vom Plastik Solution Fund (via Exit Plastik Bündnis)

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

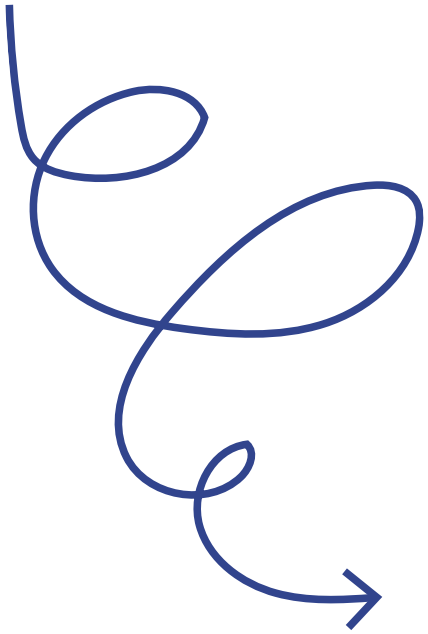
Umwelt Bundesamt

IPEN for a toxics-free future

PLASTIC SOLUTIONS FUND

DEUTSCHE POSTCODE LOTTERIE

5. FINANZIERUNG



WER FINANZIERT UNS?

WECF e.V. ist laut Satzung ein gemeinnütziger, eingetragener und unabhängiger Verein mit dem Zweck der Förderung der öffentlichen Gesundheit, des Umweltschutzes, der Geschlechtergerechtigkeit und des zivilen Engagements. Durch die Realisierung konkreter Projekte gemeinsam mit internationalen Partner:innen wird das Vereinsziel umgesetzt. Wir arbeiten unabhängig und sind eigenständig aufgestellt.

Als Nichtregierungsorganisation (NRO) erhalten wir Zuwendungen von Stiftungen und Projektgelder durch institutionelle Förderungen. Zu einem kleinen Teil werden wir auch durch private Spenden finanziert. Zu unseren institutionellen Geldgeber:innen gehört vor allem die Europäische Union mit diversen Förderprogrammen und verschiedene Bundesministerien und deren Einrichtungen. Dazu gehört beispielsweise die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) und das Umweltbundesamt. Darüber hinaus kooperieren wir mit Einrichtungen wie Engagement Global, der Bayerischen Staatskanzlei, der Bayerischen Forschungsallianz GmbH (BayFor) und verschiedenen Münchner Referaten.

Die Gemeinnützigkeit ist durch das Münchner Finanzamt im Freistellungsbescheid vom 10.10.2025 bestätigt. Der Umsatz des Vereins liegt 2025 voraussichtlich bei 1,09 Mio EUR. Unser Jahresabschluss wird von einer Steuerberatungskanzlei erstellt. Endgültige Zahlen für 2025 werden veröffentlicht, sobald diese offiziell verabschiedet sind.



Anne Barre bei der GJCS-Preisverleihung auf der COP28.
© Annabelle Avril

WAS PASSIERT MIT UNSEREM GELD?

Wir verwenden Fördermittel und Spenden zur Umsetzung unserer Projekte und für unsere politische Arbeit. Dazu zählen Honorare und Gehälter, Kommunikations-, Material- und Reisekosten. Ein wichtiger Teil der Mittel wird für unsere Partner:innen aufgewendet. Sei es in Form von Mikroförderungen für feministische Klima- und Umweltprojekte, Gelder, die Maßnahmen zum Kompetenzaufbau in den jeweiligen Ländern unterstützen oder Reisekostenübernahmen zu internationalen Events oder politischen Verhandlungen.

Der Großteil unserer Finanzierung besteht aus zweckgebundenen Projektfördermitteln, was eine stetige Nachweispflicht der Mittel bedeutet und mit einem enormen bürokratischem Verwaltungsaufwand verbunden ist. Außerdem bedeutet es einen begrenzten Handlungsspielraum für uns als engagierte Zivilgesellschaft, da die Zweckgebundenheit institutioneller Fördermittel kaum Flexibilität zulässt. Wir wollen unsere Partner:innen aber deren Bedürfnissen entsprechend unterstützen können, denn sie wissen am besten, was vor Ort gebraucht wird. Außerdem erfordern politische und wirtschaftliche Veränderungen oft spontane Reaktionen und Änderungen im Projektablauf. Wir möchten daher künftig ein finanzielles Standbein aus privaten Spenden aufbauen, das uns zusätzliche Sicherheit, Flexibilität und einen zivilgesellschaftlichen Rückhalt sichert und uns langfristiger planen lässt.

DU WIRST GEBRAUCHT

Wir haben im Jahr 2025 herbe Rückschläge einstecken müssen. Der Verlust unserer Schwester WECF Georgien, politische Hetze gegen Klimapolitik und Feminismus weltweit und in Deutschland und die dazugehörigen Kürzungen für die Zivilgesellschaft. Die Finanzierung unserer Arbeit wird zunehmend unsicher. Dabei gibt es noch so viel zu tun: Die fatalen Folgen der Klimakrise schreiten voran, Schadstoffe vergiften immer mehr gesunde Erde und saubere Gewässer, koloniale Kontinuitäten halten ihren Kurs und nach wie vor sind es vor allem Frauen und weiblich sozialisierte Menschen, die Elend und Gewalt als erstes treffen. Mit den Mitteln, die uns als Organisation in einer der privilegiertesten Regionen der Erde zur Verfügung stehen, tun wir unser Möglichstes, um genau die Frauen zu unterstützen, die für sich und ihre Community Lösungen erkämpfen. Und solange wir können, werden wir weiter machen.

Wir machen weiter mit Netzwerken, Zuhören, Infokampagnen, Mikrokrediten, mit dem Erkämpfen von Visa für internationale Events, mit Forschung und gegenseitigem Mutmachen. Doch allein etwas zu bewegen ist kaum möglich. Nur als solidarische Zivilgesellschaft, die entschlossen zusammensteht, geben wir Hoffnung. Mit eurer Spende an uns werdet ihr Teil einer internationalen Klima- und Umweltbewegung. Ihr werdet Teil einer Bewegung, die etwas bewirkt.

JETZT SPENDEN AUF www.wecf.org/de/spenden

Tipp: Deine Spende an WECF ist von der Steuer absetzbar.

FÜR NOCH MEHR SICHERHEIT UND UNABHÄNGIGKEIT: DER WECF STIFTUNGSFONDS

Für größere Spendenbeträge haben wir den **WECF Stiftungsfonds „Frauen, Umwelt, Klimagerechtigkeit“** bei der GLS Treuhand eingerichtet.

Der WECF Stiftungsfonds bedeutet mehr Sicherheit für unser Team
Mit diesem Fonds möchten wir unsere spendenbasierten Ressourcen verdoppeln. Das bedeutet mehr Unabhängigkeit für unsere Arbeit, mehr Nachhaltigkeit für unsere Projektpartner:innen und mehr Sicherheit für unser Team. Euer Engagement kann das verwirklichen.

Der WECF Stiftungsfond bedeutet mehr Unabhängigkeit von Förderprogrammen
Die Förderung durch institutionelle Geldgeber:innen bedeutet ein begrenzter Handlungsspielraum für uns als engagierte Zivilgesellschaft. Eine Stiftung hingegen ermöglicht uns mehr Unabhängigkeit.

Der WECF Stiftungsfond ist das Ergebnis von über 30 Jahre währender erfolgreicher Arbeit
Mit unseren Partner:innen entwickeln wir seit 1994 lokale nachhaltige Lösungen für eine dezentrale Energiewende, geschlechtergerechte Klimaschutzmaßnahmen und einen gesunden Planeten, auf dem Menschenrechte aktiv umgesetzt werden. Dieses Wissen und die gesammelten Erfahrungen sind eine wertvolle Investition in die Zukunft.

Ein Stiftungsfonds der GLS Treuhand
Die WECF Stiftung “Frauen, Umwelt, Klimagerechtigkeit” wird treuhänderisch von unserer langjährigen Partnerin, der genossenschaftlichen GLS Treuhand e.V., verwaltet. Unter der Dachstiftung für individuelles Schenken führt sie derzeit mehr als 150 verschiedene Stiftungsfonds mit einem Gesamtvermögen von ca. 60 Mio. Euro. Dieser gemeinschaftlichen Vermögensanlage schenken wir unser Vertrauen.

Spenden für den WECF Stiftungsfonds gehen an:
Kontoinhaberin: Dachstiftung für individuelles Schenken
IBAN: DE54 4306 0967 0103 7008 00
BIC: GENODEM1GLS
VERWENDUNGSZWECK: Stiftungsfonds WECF (953) – freie Vermögensspende

GLS Treuhand

DER DRAHT ZWISCHEN DEINEM UNTERNEHMEN UND UMWELTSCHUTZ

1% FOR THE PLANET

1% for the Planet ist eine globale Plattform, auf der Tausende von Unternehmen Umweltorganisationen finden und unterstützen können. Die Idee: 1% Jahresumsatz für den Umweltschutz.
Als Partnerin von 1% for the Planet haben uns bereits namenhafte Unternehmen wie Patagonia oder Natracare über die Plattform unterstützt und ein Zeichen für Unternehmensverantwortung gesetzt. Mach mit und committe dein Unternehmen mit nur 1% für eine große Wirkung!

Finde uns auf
directories.onepercentfortheplanet.org

1% FOR THE PLANET



Die Frauen im Senegal lassen sich nicht unterkriegen. 2016 begann unsere Unterstützung für die Rechte von Fischerinnen im Senegal. Die Zusammenarbeit mit Partnerinnen vor Ort hält bis heute an und trägt nachhaltig Früchte.
© Annabelle Avril

TEAM
FINANZIERUNG



Annemarie Mohr,
Geschäftsfürung



Mariana Hernandez Voth,
Büromanagement



Sabine Hanisch,
Buchhaltung



Claudia Paa,
Buchhaltung Assistennz

IMPRESSUM

WECF e.V.
St.-Jakobs-Platz 10
D–80331 München, Germany
Tel: +49-89-23 23 938 0
wecf@wecf.org/de

©2026, WECF e.V.

WECF e.V. Stadtsparkasse München
Kontonummer: 13 13 90 50 | BLZ: 701 500 00
IBAN: DE68 7015 0000 0013 1390 50
BIC: SSKMDEMM

WECF hat beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) | WECF ist offizieller Partner des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) | WECF repräsentiert das ECO Forum beim Europäischen Ausschuss für Umwelt und Gesundheit (EEHC)

WECF ist Mitglied bei: CEDAW Allianz Deutschland, CorA - Netzwerk für Unternehmensverantwortung, Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN), Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Europäisches Umweltbüro (European Environmental Bureau - EEB), Forum Umwelt und Entwicklung, German Toilet Organization e.V., GLS Treuhand e.V., Klima Allianz Deutschland, Nord Süd Forum München e.V., REN21, Stadtbund Münchner Frauenverbände, Treaty Alliance Deutschland, WASH Netzwerk

Schlagwörter: Abwasser, Abwasserentsorgung, Armutsbekämpfung, Biodiversität, Chemikalien, Energie, ländliche Entwicklung, nachhaltige Entwicklung, Frauen, Geschlechtergerechtigkeit, Gesundheit, Gleichberechtigung, Klima, Klimaschutz, Klimawandel, Menschenrechte, Nachhaltigkeit, Öffentlichkeitsbeteiligung, ökologischer Landbau, planetare Grenzen, Umwelt, Wasser

Layout: Anja Wesner, www.lucile-gestaltung.de

Druckprodukt | CO_2e-bilanziert und -ausgeglichen | www.natureOffice.com/DE-275-PHSKTPX



LASST UNS IN KONTAKT BLEIBEN!

www.wecf.org/de

@wecf.germany
WECF Deutschland
@wecfgermany.bsky.social
@wecf_germany

Für konkrete Anliegen melde dich bei unserem Kommunikationsteam oder der Geschäftsführung:
annemarie.mohr@wecf.org
communication.de@wecf.org

Du willst ökofeministische News direkt in dein Postfach? Dann abonniere unseren Newsletter!
https://www.wecf.org/de/newsletter/

WECF
DEUTSCHLAND